

Monatsspiegel



Februar 2009



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Die SPD muss ihr Potential und das der Menschen, die für sie stehen, nutzen

Ein arbeitsreiches, turbulentes und aufregendes Jahr liegt hinter der SPD, nicht nur in Erlangen. Es begann mit dem erfreulichen Ergebnis in Hessen, das den Machtentzug von Roland Koch zur Folge hatte und uns doch nach vielen Verhandlungsrunden mit leeren Händen dastehen ließ. Die katastrophale Niederlage bei der vorgezogenen Neuwahl vor wenigen Tagen lässt sich nur durch den souveränen SPD-Spitzenkandidaten Thorsten Schäfer-Gümbel mit einer Option auf die Zukunft verkraften. Die Tatsache, dass die Hessen den alten und neuen Ministerpräsidenten, einst einer der wichtigsten Personen der CDU, nicht mehr wollten und so der FDP ein unverdientes Ergebnis bescherten, wird auch in Zukunft für Spannung sorgen.

Der Wechsel an der SPD-Parteispitze führte zu einem weiteren Problem beim Bemühen um die Wählergunst. Der Doppelspitze mit Franz Müntefering und Frank-Walter Steinmeier ist es trotz großem Einsatz noch nicht gelungen, der SPD das Vertrauen bei der Bürgerschaft

zurückzuholen. Andererseits wird Kurt Beck zweifellos als „Organisator“ des Hamburger Programms in die Annalen eingehen, gerade weil es in seinen Kernaussagen wichtige sozialdemokratische Ziele enthält. Auch die Erlanger SPD hat mit Erfolg am Zustandekommen wichtiger Passagen mitgewirkt. Dass dies trotz eines tollen, inhaltsreichen Kommunalwahlkampfes, der zeitgleich angekurbelt wurde, gelungen ist, verdient höchste Achtung.

Respekt und Anerkennung der Erlanger SPD verdient Ursel Lanig für ihren vorbildlichen Einsatz an der Spitze einer engagierten Stadtratsliste. In der Wahlkampfleitung mit Dieter Rosner und Florian Janik wurde professionelle Arbeit geleistet und vielerorts konnte man nur Lob und Anerkennung für das Wahlkampfkonzept und dessen Umsetzung erfahren. Umso enttäuschender dann das Ergebnis: Wieder einmal musste zur Kenntnis genommen werden, wie schwierig es ist, einen amtierenden OB aus den Sat-

■ Von Robert Thaler

Vorsitzender der SPD Erlangen, Stadtrat



tel zu heben. Dass dann dessen Partei auch noch einen Bonus mitbekommt, wurde ein weiteres Mal bestätigt.

Erfreut bleibt festzustellen, wie gut unsere 13-köpfige Stadtratsfraktion aus den Startlöchern gekommen ist. Der neue Fraktionsvorsitzende Florian Janik und seine beiden Stellvertreterinnen Barbara Pfister und Ursel Lanig haben ein rasantes Tempo vorgegeben und das „Team“ ist ihnen engagiert gefolgt.

Dabei blieb nach der Kommunalwahl keine Zeit zum Verschnaufen. Die Landtags- und Bezirkstagswahlen standen schon in naher Zukunft an. Wolfgang Vogel ist es zusammen mit der Landtagsfraktion gelungen, eine sensationelle Kabaretttour durch ganz Bayern auf den

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

03.02.	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 16
04.02.	20:00	AsF: Versammlung	August-Bebel-Haus	S. 15
10.02.	19:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 13
10.02.	20:00	Unterbezirk 60plus: Jahreshauptversammlung	IG Metall, Saal	S. 15
11.02.	20:00	Distrikt Ost: Jahreshauptversammlung	Waldschänke	S. 12
11.02.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Bürgertreff Berliner Platz	S. 13
11.02.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Güthlein	S. 14
12.02.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Turnerbund	S. 3
17.02.	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 12
17.02.	20:00	Distrikt Innenstadt: Jahreshauptversammlung	Kulisse, Nebenzimmer	S. 12
18.02.	20:00	AK Wirtschaftspolitik	August-Bebel-Haus	S. 5
18.02.	20:00	Distrikt Anger: Mitgliederversammlung	Angerwirt	S. 11
24.02.	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 16
04.03.	20:00	AsF: Jahreshauptversammlung	August-Bebel-Haus	S. 15
08.03.	11:00	Frauenempfang	Volkshochschule, Großer Saal	S. 5
10.03.	20:00	Jusos: Jahreshauptversammlung	Kulisse, Nebenzimmer	S. 16
11.03.	20:00	AK Wirtschaftspolitik	August-Bebel-Haus	S. 5
17.03.	20:00	Distrikt Frauenaarach: Jahreshauptversammlung	AWO-Raum	S. 12
18.03.	20:00	Distrikt Anger: Jahreshauptversammlung		S. 11
19.03.	20:00	Jahreshauptversammlung des Kreisverbands	Turnerbund	S. 5

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt

Vorsitzender: Robert Thaler
Geschäftsführerin: Karin Franke
Friedrich-List-Straße 5
91054 Erlangen
Telefon: 09131-8126522
Fax: 09131-8126513
E-Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: www.spd-erlangen.de
Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr
Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr
Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr
Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

Impressum

Herausgeber

SPD-Kreisverband Erlangen
Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung

Philipp Dees
Lichtenfelser Weg 6
91056 Erlangen
Telefon: 09131-483791
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck: Gruner Druck, Erlangen

Auflage: 700 Stück

Weg zu bringen. Überzeugend auch der Erlanger Auftritt vor einer vollbesetzten Ladeshalle. Es folgte ein gewissenhafter Wahlkampf mit viel Resonanz in der Bevölkerung. Der knappe, aber umso schmerzlichere Verlust des für uns aber auch die Stadt und den Landkreis so wichtigen Mandats ist auch heute nur schwer zu glauben.

Festzustellen bleibt, dass es der BayernSPD und ihrem Spitzenkandidaten Franz Maget zu verdanken war, die CSU von ihrem Podest zu stoßen. Auch nicht verschweigen kann man aber die Tatsache, dass die SPD trotz eines inhaltlich wie auch personell gelungenen Wahlkampfes noch schlechter als 2003 abgeschnitten hat. Warum dies trotz z.B. eines gelungenen Fernsehduells von Franz Maget gegen Beckstein, aber auch einer imponierenden Schlußveranstaltung mit Franz Müntefering in Nürnberg geschehen ist, ist eine bisher nicht beantwortete Frage. Trotzdem gilt aber auch: Eine Regierung ohne CSU in Bayern hätte es geben können.

Bei der gleichzeitigen Wahl zum Bezirkstag sorgte Gisela Niclas für den einzigen „Freudentropfen“ aus Erlanger Sicht. Bei ihrer ersten Kandidatur hat sie die verdiente Anerkennung ihrer bisherigen politischen Arbeit verbunden mit der persönlichen Wertschätzung als Fraktionsvorsitzende und frühere Bürgermeisterin erfahren dürfen. Als Neue wurde sie gleich zur stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Ihren politischen Schwerpunkt, die Sozialpolitik, wird Gisela unabhängig von ihrer wertvollen Arbeit im Erlanger Stadtrat auch im Bezirkstag wahrnehmen. Und auch Wolfgang Vogel wird die Stadtratsfraktion als Sprecher für Arbeit und Wirtschaft in noch stärkerem Maße unterstützen.

Renate Schmidt konnte in den vergangenen Tagen bei einem gelungenen Geburtstagempfang mit einer launigen und inhaltlichen überzeugenden Laudatio von Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder Rückblick auf fast 30 Jahre beruflicher politischer Arbeit werfen. Der Unterbezirk dankte ihr mit diesem Empfang für ihre Arbeit in Berlin, hier vor Ort, für ihren Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger. Ihr Rechenschaftsbericht für 2008 ist mit seinen umfangreichen Themenfeldern sehr beeindruckend.

Die Bundestagswahl am 27. September ist die richtungsweisende Wahl für

die nächsten Jahre, wenn nicht sogar darüber hinaus. Mit Martina Stamm-Fibich, Betriebsrätin bei Siemens Health Care, haben wir eine engagierte, glaubwürdige Kandidatin für den Bundestag nominiert.

Bedeutung haben im nächsten Jahr aber auch die Landtagswahlen im Saarland, Sachsen und Thüringen am 30. August und Brandenburg am 27. September. Der Europawahl am 7. Juni kommt bei der künftigen Gesetzgebung, was sozialdemokratische Themen angeht, eine wichtige Rolle zu. Unser Kandidat Piotr Drozynski hat uns bei der letzten KMW eindrucksvoll seine Kompetenz und seine Positionen, die auch unsere sind, vorgestellt.

Mit dem Zusammenbruch der Finanzmärkte und der drohenden Wirtschaftskrise werden unsere Themen zunehmend in den Mittelpunkt gerückt. Oberstes Ziel sind sichere Arbeitsplätze bei fairen Löhnen, eine menschliche Gesell-

schaft in der individuelle Verantwortung und funktionierende Sozialsysteme maßgeblich sind. Dazu werden wir versuchen, das Gespräch mit den Gewerkschaften und den Arbeitgebern zu intensivieren.

Wir wissen um unsere Stärken. Wir sind inhaltlich gut aufgestellt, unsere Programme sind überzeugend und was besonders zählt, wir sind personell interessant und kompetent aufgestellt. Unsere Aufgabe muss es sein, dies den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln.

Mit Florian Janik als Fraktionsvorsitzendem ist uns eine personelle Neuaufstellung eindrucksvoll gelungen. Auch in der Partei soll dieser Personenkreis noch mehr Verantwortung übertragen bekommen.

Freundschaft!
Robert Thaler
Kreisvorsitzender

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur unserer nächsten

Kreismitgliederversammlung

**am Donnerstag, den 12. Februar 2009, 20.00 Uhr
im Turnerbund, Spardorfer Straße 79**

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles
2. Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
3. Wahlen und Nominierungen
 - a) Wahl der Delegierten zum Unterbezirksparteitag
 - b) Wahl der Vertreterinnen und Vertreter im Unterbezirks-Ausschuss
 - c) Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag
 - d) Vorschlag für Delegierten zum Landesparteitag
 - e) Vorschlag für Delegierte zum Bundesparteitag
4. **„Was bedeutet Die Wirtschaftskrise für den Standort Erlangen und seine Global Player?“**
Diskussion mit N.N.
5. Anträge
6. Berichte aus den Disktrikten und Arbeitsgemeinschaften
7. Verschiedenes

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Februar Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute



- 06.02. Elisabeth Frank
60 Jahre
- 09.02. Heinz Müsgen
74 Jahre
- 09.02. Gertrud Reich-Schowalter
60 Jahre
- 15.02. Ingeborg Körner
80 Jahre
- 15.02. Frank-Lothar Krawolitzki
76 Jahre
- 19.02. Martha Hartner
84 Jahre
- 24.02. Inge Aichele
70 Jahre
- 24.02. Elfriede Krauß
78 Jahre
- 24.02. Ursula Rechtenbacher
75 Jahre
- 26.02. Stefan Barth
72 Jahre
- 28.02. Adolf Most
83 Jahre

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
März 2009
20.02.2009

Der Tennenloher Bote ist 20

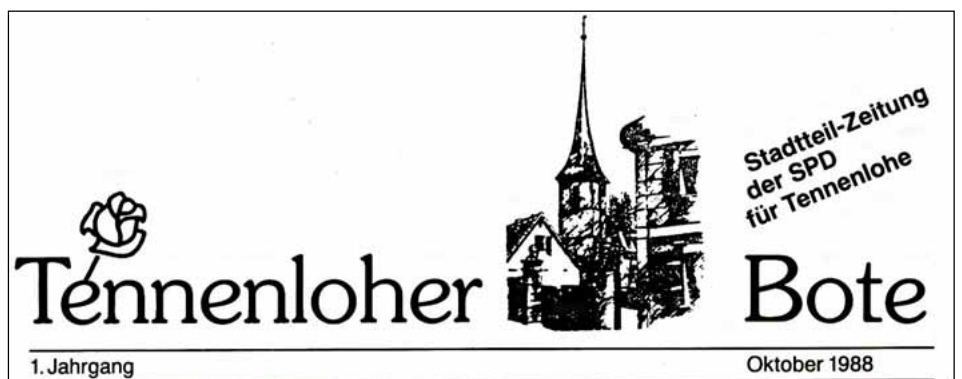
Vor gut 20 Jahren, im Oktober 2008, erschien zum ersten Mal der „Tennenloher Bote“. Vom Distrikt Tennenlohe herausgegeben informiert die Stadtteilzeitung seitdem regelmäßig über Aktuelles aus dem Stadtteil und dem Stadtrat.

Die erste Ausgabe wurde noch mit Schreibmaschine getippt, die einzelnen Artikel dann im Klebeverfahren zusammengestellt. Das Ergebnis war die unten zu sehende Titelseite. Über die 38 Ausgaben, die seither erschienen sind, hat sich das Erscheinungsbild verändert. Das Ziel ist aber gleichgeblieben: Der Tennen-

loher Bote will über wichtige Ereignisse und Hintergründe informieren, über Erfolge und gelungene Veranstaltungen genauso wie über Defizite und Probleme.

Manche Initiative wurde seitdem auch über den Tennenloher Boten in Gang gesetzt: Die „Tennenloher Initiative Müllvermeidung“, „Die Tennenloher Initiative gegen Schießlärm“, die „Initiative Spielplatz Rotkappenweg“ und einige mehr.

Monatsspiegel und SPD-Kreisverband gratulieren zum Jubiläum sehr herzlich und wünschen viel Erfolg auch für die nächsten Jahre.



Vorgestellt - Wir über uns

Der "Tennenloher Bote" wird vom Distrikt Tennenlohe der SPD Erlangen herausgegeben. Er erscheint vierteljährlich und widmet sich vorrangig ortsteilfragen. SPD Stadtteilzeitungen gibt es seit Jahren in verschiedenen Stadtteilen Erlangens. Der Erfolg dieser Zeitungen hat uns ermuntert, den "Tennenloher Boten" zu gründen.

Unser Ziel ist eine lebendige Zeitung, in der Tennenloher Bürger zu Wort kommen. Wir hoffen deshalb, daß wir Sie ansprechen können und freuen uns auf viele Anregungen und Leserbriefe.

Unsere aktiven Mitglieder stellen sich vor



Politische Arbeit im Distrikt bedeutet den unmittelbaren Kontakt der Partei zum Bürger. Ohne Anregungen von unten verliert eine Partei leicht den Bezug zu den Fragen, die die Menschen am meisten bewegen.

Die Tennenloher SPD trifft sich 'meist am 2. Dienstag jeden Monats im Gasthaus "Zum Schloß". Bei diesen Versammlungen wird über aktuelle allgemeinpolitische Fragen und über zeitnahe Tennenloher Probleme gesprochen. Gäste sind zu diesen Treffen herzlich willkommen. Besonders würden wir uns über politisch interessierte Frauen freuen, die aktiv mitarbeiten möchten. Wie sie wissen, hat die SPD beschlossen, daß künftig mindestens 40% aller Parteiämter von Frauen besetzt sein sollen. Da Frauen in allen Ebenen (auch in der Mitgliederzahl) noch zu wenig vertreten sind, liegt es an mutigen, engagierten Frauen, diese Chance zu nutzen.

(von links):

- | | |
|--------------------|---------------------------------|
| A. Opitz | Ortsbeirat |
| W. Behrchen | SPD- Vorst./ Kassier |
| Dr. Chr. Schnapper | Vorstandsvorsitzender/Ortsbeir. |
| G. Büttner | Ortsbeirat |
| W. Horn | Mitarbeiter im Kreisvorstand |
| G. Elger | Stadtrat/SPD- Vorstand |
| H. Reinfelder | SPD- Vorstand (nicht im Bild) |

Veranstaltungskalender

- | | | |
|---------|----------------------|------------------------|
| 11. 10. | SPD | Versammlung (öffentl.) |
| 15. 10. | Schützengesellschaft | Festzug u. Königsball |
| 16. 10. | Männergesangverein | Singen Gruppe |
| 21. 10. | Kirchweihburschen | Nachkärwa |
| 22. 10. | Schützengesellschaft | Gauball (Redoutensaal) |
| 23. 10. | Männergesangverein | Wandertag |
| 29. 10. | Männergesangverein | Aktiven-Essen |
| 08. 11. | SPD | Versammlung (öffentl.) |
| 26. 11. | Freiw. Feuerwehr | Kameradschaftsabend |
| 10. 12. | Schützengesellschaft | Weihnachtsfeier |
| 10. 12. | Sportverein | Weihnachtsfeier |
| 13. 12. | SPD | Versammlung (öffentl.) |
| 17. 12. | Männergesangverein | Weihnachtsfeier |

Termine die zur nächsten Ausgabe im Dez. aufgenommen werden sollen, bitte bis Ende Nov. bekanntgeben.



Einladung zum Internationalen Frauentag 2009

Liebe Genossinnen und Genossen,
Zum 15. Mal gestalten in 2009 ASF und SPD-Unterbezirk unsere bereits zur guten Tradition gewordene Frauentagsveranstaltung. Wegen der in Kürze beginnenden Sanierung steht uns die Orangerie in diesem Jahr leider nicht zur Verfügung. Da der Frauentag außerdem genau auf einen Sonntag fällt, wird es mehrere Veranstaltungen gleichzeitig geben. Bitte, werbt daher umso intensiver!
Wir laden Euch herzlich ein zum

**SPD-Frauenempfang 2009:
Freiwillig ist nicht genug...!
Sonntag, 8. März 2009
ab 11 Uhr, Volkshochschule
Erlangen, Friedrichstr. 17,
Großer Saal**

Vor 90 Jahren konnten die Frauen in Deutschland erstmals von ihrem lang und hart erkämpften Wahlrecht Gebrauch machen. Dennoch ist 2009 die Gleichstellung der Frauen in unserem Land noch immer keine Selbstverständlichkeit. Noch immer herrscht Ungerechtigkeit bei Bezahlung, beruflicher Förde-

rung und gleichen Aufstiegschancen. Noch immer fehlt ein wirksames Gleichstellungsgesetz für die private Wirtschaft.

Politische Gestaltung:

- Gisela Niclas
stellvertretende Vorsitzende des SPD-Unterbezirks, Bezirksrätin
- Martina Stamm-Fibich
Betriebsrätin, Kandidatin für den Deutschen Bundestag
- Renate Schmidt, MdB
Bundesministerin a.D. für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Musikalische Gestaltung:

- Sandra Ruß und Martina Switalski

Bitte merkt Euch den Termin vor und sagt ihn auch weiter. Kommt zahlreich!
Der internationale Frauentag ist ein Grund zum Feiern und Kraft erneuern. Eingeladen sind vor allem alle Frauen, die Brot UND Rosen wollen. Auch Männer, die sich dafür einsetzen, sind herzlich willkommen.

Herzliche Grüße
Gisela Niclas
stv. Unterbezirksvorsitzende

Wirtschaftspolitischen Arbeitskreis

Wir treffen uns am

**Mittwoch, 18. Februar,
20.00 Uhr im August-
Bebel-Haus.**

Thema: Panorama der Finanzmärkte. Von der Investitionsfinanzierung zum Finanzinvestment
Impulsreferat von Hartum Wiechert

Literatur: Jörg Huffschmid, Politische Ökonomie der Finanzmärkte, VSA Verlag, Kapitel 1 (Das Buch dient als Grundlage und Gliederung für die weitere Diskussion)

Weitere Termine zum Vormerken.

- Mittwoch, 11. März, 20.00 Uhr
- Mittwoch, 22. April, 20.00 Uhr

Alle, die mitdiskutieren wollen, sind herzlich willkommen. Bitte wegen der Grundlagentexte kurz melden.

Für den AK
Dieter Rosner
Telefon 50 24 81
dieter.rosner@fen-net.de

Jahreshauptversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
die ordentliche

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Kreisvorstands

**wird am Donnerstag, den 19. März 2009, 20.00 Uhr
im Turnerbund, Spardorfer Straße 79**

stattfinden. Die genaue **Tagesordnung** wird im März-Monatspiegel veröffentlicht.

Wir bitten die Distrikte und Arbeitsgemeinschaften, ihre Vertreterinnen und Vertreter im Kreisvorstand rechtzeitig vor der Jahreshauptversammlung zu benennen.

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Delegiertenwahlen am 12. Februar

Liebe Genossinnen und Genossen,
für die Wahl der Delegierten zum Unterbezirk, Bezirk, Land und Bund sind wir wieder auf der Suche nach Genossinnen und Genossen, die unseren Kreisverband auf überörtlicher Ebene vertreten wollen.

Wenn ihr dazu Lust habt (es steht normalerweise ein Termin im Jahr an), meldet euch bitte bei Karin Franke im Parteibüro: Telefon 09131-81265-22, e-Mail buero@spd-erlangen.de. Wir wären euch dankbar, wenn ihr euch schon bis zum 11. Februar meldet, dann können die Stimmzettel vorbereitet werden.

Robert Thaler, Ursula Lanig, Dieter Rosner

Arbeitsbericht 2008 von Lissy Gröner

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, 2008 feierte das Europäische Parlament sein 50-jähriges Bestehen. Am 19. März 1958 kamen 142 Abgeordnete aus sechs Staaten zur konstituierenden Sitzung des Europäischen Parlaments zusammen. Heute ist es das größte demokratisch gewählte Parlament der Welt und repräsentiert 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger aus 27 Ländern.

Die Herausforderungen der globalisierten Welt erfordern gemeinsames Handeln der Europäer. Wir SozialdemokratInnen fordern einen Richtungswechsel zum Sozialen Europa. Unsere Kernforderungen an ein soziales Europa sind:

- mehr Transparenz, Kontrolle und Regulierung der internationalen Finanzmärkte, um dem Casinokapitalismus ein Ende zu bereiten
- einen EU-Rechtsrahmen, der gewährleistet, dass wirtschaftliche Freiheiten soziale Errungenschaften nicht beschneiden und Chancengleichheit sicherstellt
- Mindesteinkommen oberhalb der Armutsgrenze und Mindestlöhne von 60 Prozent des durchschnittlichen nationalen Bruttolohns
- eine eindeutige Festschreibung grundlegender Arbeitnehmerrechte – auch zum Schutz der wachsenden Zahl atypisch Beschäftigter
- sichere Renten, die der zunehmend geforderten Arbeitnehmermobilität Rechnung tragen und ein Altwerden in Würde ermöglichen
- eine europäische Strategie gegen Kinderarmut

Bei der Abstimmung zur Arbeitszeitrichtlinie Ende des Jahres erteilte, auf SPE-Initiative hin, das EP den „Marktliberalisierern“ eine deutliche Niederlage und setzte somit auch ein klares Signal für das vor uns liegende Wahljahr 2009: Das soziale Europa muss am 7. Juni 2009 bei den Europawahlen eine deutliche Stärkung erfahren! 2008 wurde zum Jahresende von der globalen Finanzkrise überschattet. Verbesserungen bei der Migrations-, Klima- und Energiepolitik sollten unter französischer Ratspräsidentschaft durchgesetzt werden. Das heftig verhandelte Klimapakete wurde noch Ende des Jahres im Europäischen Parlament verabschiedet und auch die Einführung einer europäischen „Blue Card“ für eine verbesserte Zuwanderung

von dringend benötigten Arbeitskräften in die EU wurde 2008 beschlossen und europaweite Standards für Migrationspolitik festgelegt.

Für mich wird nach fast zwanzigjähriger Arbeit als Abgeordnete im Europäischen Parlament das Mandat 2009 enden. Seit 1989 habe ich mich vor allem für eine bessere Jugend-, Bildungs-, Frauen und Antidiskriminierungspolitik für Bayern, Deutschland und Europa eingesetzt. Bislang ist die bayerische Sozialdemokratie nur mit zwei Abgeordneten im Europäischen Parlament vertreten. Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Wahljahr und einen guten Europawahlkampf, auf dass wir am 7. Juni 2009 wieder mit deutlich mehr Abgeordneten in Brüssel vertreten sind und sozialdemokratische Ideen und Politik durchsetzen können!

Ein gutes und erfolgreiches Jahr 2009 wünscht Euch
Eure Lissy Gröner

Zentrale Themen 2008 und meine Arbeitsschwerpunkte

Kultur und Bildung

Im Kulturausschuss wurde meine Arbeit durch das Europäische Jahr des Interkulturellen Dialogs geprägt. Ein Erfolg 2008 war, dass wir das Hochschulprogramm Erasmus Mundus II 2009 bis 2013 verabschiedet haben. Als eine der verantwortlichen Berichterstatterinnen habe ich mich bei den gemeinsamen Master- und Promotionsstudiengängen dafür eingesetzt, dass bei der Vergabe von Stipendien für die Erasmus-Mundus-Masterstudiengänge die geographische Ausgewogenheit sowie die Geschlechterbalance der TeilnehmerInnen berücksichtigt werden. Hochschulen werden unter bestimmten Bedingungen offener für Studierende aus Drittländern.

Des Weiteren habe ich mich für eine Verbesserung der Medienkompetenz eingesetzt. Besonders für junge Menschen ist ein kritischer Umgang mit Medien und modernen Kommunikations-

technologien besonders wichtig. Wir haben eine klare Aufforderung an alle Mitgliedsländer gesendet, Medienkompetenz verstärkt in den Unterricht einfließen zu lassen.

Auch das Thema Medienpluralismus stand 2008 weit oben auf der Tagesordnung des Kulturausschusses. Als medienpolitische Sprecherin der SPD-Gruppe im

EP habe ich mich besonders dafür eingesetzt, dass alle EU-Bürger Zugang zu freien und vielfältigen Medien haben und dem „Berlusconi-Imperialismus“ Einhalt geboten wird.

Weiteres herausragendes Ereignis des Jahres 2008 war die Europäische

Jugendwoche mit dem Motto „Zukünftige Herausforderungen für junge Menschen“. Als Berichterstatterin des Programms Jugend in Aktion habe ich die regelmäßig stattfindende Jugendwoche als feste Einrichtung verankert. Im Europäischen Parlament konnten wir im November 2008 mit über 500 Jugendlichen aus ganz Europa über ihre Wünsche und Forderungen für zukünftige jugendpolitische Leitlinien in der Europäischen Politik diskutieren. Auch meine Initiative für ein kostenfreies Kindersorgentelefon wird derzeit europaweit installiert.

Grundrechte und Menschenrechtspolitik

Vor sechzig Jahren, am 10. Dezember 1948, verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen feierlich die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Auf europäischer Ebene ist die Achtung der Menschenrechte eine unverzichtbare Voraussetzung für das Erreichen fundamentaler politischer Ziele: der Aufbau demokratischer Strukturen, die Förderung einer nachhaltigen menschlichen Entwicklung und die Vermeidung bewaffneter Konflikte. Als Vizepräsidentin der Gay and Lesbian Intergroup des Europäischen Parlaments habe ich mich auch 2008 gegen Menschenrechtsverletzungen an Homosexuellen eingesetzt und an vielen Aktionen zur Bekämpfung von Diskriminierungen teilgenommen. Zum zwanzigsten Mal wurde 2008 im EP der Sacharow-Preis verliehen, diesmal an den chinesischen Menschenrechtler Hu Jia.



Frauenrechte und Chancengleichheit

Die Gleichstellung von Frauen und Männern war auch 2008 wieder Schwerpunkt meiner Arbeit als frauenpolitische Sprecherin der SPE-Fraktion. Frauen auf dem Arbeitsmarkt war Thema des diesjährigen Internationalen Frauentages im Europäischen Parlament. Lohnunterschiede, Erhöhung der Frauenerwerbsarbeit und der Qualität der Arbeitsplätze von Frauen standen im Mittelpunkt der Arbeiten des Frauenausschusses.

Gewalt und Diskriminierung prägen den Alltag vieler Frauen. Wir SozialdemokratInnen im Europäischen Parlament fordern, Geschlechterstereotype zu überwinden und die Rechte der Frauen zu stärken.

Neben den laufenden Arbeiten im Frauenausschuss habe ich mich 2008 intensiv mit dem Thema Missbrauch von Kindern im Internet und Kinderpornografie beschäftigt. In meiner Stellungnahme zum Thema fordere ich eine verstärkte grenzüberschreitende präventive Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten in Europa und dass EUROPOL Kinderpornographie als Schwerpunkt polizeilicher Arbeit international bekämpft.

In Deutschland feiern wir den 90. Jahrestag der Einführung des Frauenwahlrechts. Von Parität in politischen und gesellschaftlichen Ämtern und Entscheidungsprozessen sind wir jedoch weit entfernt. Die SPE-Frauen haben auf europäischer Ebene mit der europäischen Frauenlobby die „50-50-Kampagne für Demokratie“ ins Leben gerufen. Die Kampagne will sicherstellen, dass bei den Wahlen 2009, so wie bei der Besetzung der Europäischen Kommission und anderer Top-Positionen auf EU-Ebene 2009, Frauen und Männer zu gleichem Anteil vertreten sind.

„Das Europäische Gespräch“

Das regelmäßig sehr erfolgreich von mir in Nürnberg veranstaltete „Europäische Gespräch“ hat mit dem Thema „Europa macht Regionen stark“ wieder einen großen Anklang gefunden. Mehr als 150 MultiplikatorInnen kamen zu dem Europäischen Gespräch und diskutierten ausführlich mit dem Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr. Ulrich Maly, Vertretern aus der EU-Kommission und dem Leiter der Beratungsstelle der Landesgewerbeanstalt Nürnberg zur eu-



ropäischen Strukturförderung. Ich wollte herausarbeiten, dass mit sozialdemokratischen Inhalten die Unterschiede im Entwicklungsstand zwischen den verschiedenen Regionen auch in Bayern zu verringern sind. Dem Bundesland Bayern stehen im Zeitraum 2007-2013 886 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Bei dem Europäischen Gespräch wurden Möglichkeiten und Probleme bei der Nutzung dieser Fördermittel erörtert und Beispiel-Projekte aus der Region Mittelfranken vorgestellt. Im zweiten Halbjahr vertrat ich die SPD in Nürnberg beim mit ca. 400 DiskutantInnen sehr gut besuchten Bürgerforum „Mitreten über Europa“ im alten Rathaus.

Ausblick auf das Wahljahr 2009

Vom 4. bis zum 7. Juni wählen die Bürgerinnen und Bürger der 27 EU-Staaten die Abgeordneten des Europäischen Parlaments, in Deutschland am 7. Juni 2009! Die Europawahlen werden für die Parteien die Meßlatte für die Bundestagswahl im September in Deutschland anlegen. Es kommt auf uns SozialdemokratInnen an, Europa sozialer zu gestalten. Unsere Partei muss nun alle Kräfte für den anstehenden Europawahlkampf sammeln und bündeln, damit wir für Europa eine starke Mehrheit bekommen und den/die zukünftigen Präsident/in der Union stellen. Europa ist unsere Zukunft und viel zu wichtig um es den liberalen und konservativen Kräften oder einer Regionalpartei wie der CSU zu überlassen!

Informieren und Kommunizieren

Als eines der wichtigsten Informationsinstrumente wird die Homepage www.lissy-groener.de genutzt. Regelmäßig nach der Sitzungswoche in Straßburg gebe ich per Mail die Europeanews mit den aktuellen Entscheidungen und Informationen heraus. Diese werden durch die Pressemitteilungen ergänzt. Regelmäßig informiere ich die regionale sowie überregionale Presse über meine Arbeit im Europäischen Parlament. Für Ortsvereine, Kreisverbände, Unterbezirke und Initiativen vor Ort erstelle ich auf Anfrage zu konkreten Themen Artikel für die Mitgliedszeitungen.

Neben den thematischen, offiziellen BesucherInnengruppen in Straßburg treffe ich Besucher und Gruppen aus der Region zu Gesprächen im Parlament in Brüssel oder Straßburg, darunter viele Gruppen aus Schulen, Universitäten, Verbänden und Organisationen aus der Region.

Beim traditionellen Neujahrsempfang der sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament im Neustädter Rathaus zeichnete ich 2008 mit „Integrations e.V.“ und dem „Bündnis gegen Rechts“ zwei Initiativen aus, die sich mit viel Engagement und Einsatz für ein besseres Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Der diesjährige Neujahrsempfang findet am 18. Januar 2009 um 17.00 Uhr in der Ehrenhalle des Rathauses in Neustadt/Aisch statt. Die Europafahne geht an das Museum Frauenkultur Regional-International. Ich lade Euch herzlich ein!

Der direkte Draht

- Europabüro Neustadt-Aisch
Mitarbeiterin: Steffi Kliem
Parkstraße 15, 91413 Neustadt/Aisch
Telefon: 09161-1076
L.Groener.MEP@t-online.de
- Büro Brüssel
Mitarbeiterinnen: Anne Wittenberg,
Laura Gehrke, Manuela Smolinski
Rue Wiertz 47 ASP 12 G218, B-1047 Bruxelles
Telefon: 0032-2-2845412
lissy.groener@europarl.europa.eu

Piotr Drozynski ist Europakandidat

Der Kandidat der SPD in Mittelfranken für das Europäische Parlament heißt Piotr Drozynski. Er ist 44 Jahre alt. Geboren wurde er in Danzig, seit 1972 lebt er in Deutschland, seit 2006 in Wendelstein. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der Diplom-Ökonom war in den letzten Jahren bei einer Fürther Firma für Osteuropa zuständig.

Als seine politischen Schwerpunkte benennt Piotr Drozynski die Förderung von Arbeiterkindern, die Energieversorgung, die Migration, den Arbeitsschutz und die Wirtschaftskompetenz. Bei all diesen Themen will Piotr Drozynski seine beruflichen, vor allem aber auch seine persönlichen Erfahrungen als Migrant und Sohn eines Arbeiters einbringen.

„Erlanger Bildungsoffensive“

Stellungnahme der SPD-Fraktion in der Stadtratssitzung am 11.12.08

Zunächst möchten wir uns dafür bedanken, dass auf unsere Anregung hin dieses Thema heute endlich im Stadtrat behandelt wird – nachdem es seit einem Jahr vom Oberbürgermeister öffentlich als Schwerpunkt der Erlanger Kommunalpolitik verkündet wurde, ist es dafür auch höchste Zeit! – Höchste Zeit ist es in der Tat auch für eine umfassende Bildungsoffensive in unserer Stadt. Viel zu lange hat die deutsche Gesellschaft, insbesondere in Bayern und auch in unserer Stadt, zugelassen, dass dringende Reformen verdrängt und verschleppt wurden. Heute scheint dagegen – angesichts der zugespitzten Probleme – breiter Konsens über den hohen Stellenwert von Bildung im umfassenden Sinn zu herrschen, wenn es um die künftige soziale und wirtschaftliche Entwicklung geht.

Genau diese Einsicht lässt sich auch aus dem heute vorliegenden Zielkatalog, den Ergebnissen der ExpertInnenrunden und den Dokumentationen ablesen. (An dieser Stelle möchten wir all denen, die sich an den Diskussionen beteiligt haben, für Ihre Arbeit danken.) Zentrale Probleme wie die fehlende Chancengleichheit und die Schwierigkeit von Übergängen, unzureichende Sprachkenntnisse und abnehmende Lesefähigkeit, werden dort aufgelistet, wichtige Ansatzpunkte benannt. Einige fehlen jedoch aus unserer Sicht noch: So wird z. B. die mangelhafte Durchlässigkeit unseres Schulsystem ebenso wenig erwähnt wie die nach wie ausgeprägte geschlechtsspezifische Berufswahl bei Ausbildung und Studium.

Für nachhaltige Veränderungen unserer Bildungslandschaft brauchen wir im nächsten Schritt eine eingehende Bestandsaufnahme und Analyse der Schwachstellen und Stärken der Bildungsangebote in unserer Stadt: dies soll der von uns beantragte Bildungsbericht leisten – dessen Ergebnisse dann ausgewertet werden müssen, um in konkrete Lösungsvorschläge zu münden.

Die SPD-Fraktion bekräftigt an dieser Stelle ihre grundsätzlichen Schwerpunkte, an denen sich das weitere Vorgehen orientieren muss:

- Bildungschancen sind stets im Zusammenhang mit der sozialen Lage der Menschen zu sehen, insbesondere im Hinblick auf Armut und Ausgrenzung;

- wir müssen gleiche Zugangsmöglichkeiten für alle Gruppen der Bevölkerung und in allen Stadtteilen schaffen,
- Integration sowohl bezogen auf Migrantinnen und Migranten als auch sozial Benachteiligte und Behinderte wollen wir als zentralen Aspekt mitdenken;
- das übergeordnete Ziel von Bildung heißt für uns: Menschen in die Lage zu versetzen, ihr Leben und die Gemeinschaft, in der sie leben, aktiv mitzugestalten und zu verändern, wir brauchen daher auch verstärkt politische Bildung und Erziehung zur Mitwirkung in der Demokratie.

Konkret setzen wir uns ein für eine längere gemeinsame Schulzeit – wir wollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um in unserer Stadt Modellprojekte zur Korrektur der eklatanten Missstände und Lücken des bayerischen Schulsystems einzuführen, wir wollen echte Ganztagschulen (mindestens eine pro Schulart), die Vernetzung von Schule und Stadtteil; Kultur- und Bildungsangebote müssen für Alle geöffnet werden, niemand darf wegen seines zu kleinen Geldbeutels, seiner Herkunft, einer Behinderung oder seines Lebensalters ausgeschlossen bleiben; wir müssen allen Jugendlichen dabei helfen, einen Schulabschluss und eine Berufsausbildung zu erreichen. Dass wir die Qualitätsstandards in den Kindertagesstätten anheben müssen, wissen wir nicht erst seit der heute veröffentlichten UNICEF-Studie, die Deutschland einen enttäuschenden Platz im Mittelfeld bescheinigt: Hier geht es insbesondere um die frühzeitige Förderung benachteiligter Kinder, kleinere Gruppen und die bessere Bezahlung und Ausbildung von ErzieherInnen.

Wir sehen uns in unserer Haltung bestätigt durch zahlreiche richtige Ansätze in der vorgelegten Dokumentation – als Beispiele seien genannt: Niederschwellige Angebote in allen Stadtteilen und vor allem ein umfassender Bildungsbegriff, sowohl was Strukturen und Angebote betrifft, als auch die Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und –lagen.

Die SPD-Fraktion wird sich dafür einsetzen, für den wichtigen Schwerpunkt Bildung in den kommenden Jahren angemessene personelle und finanzielle

■ **Von Barbara Pfister**
stellvertretende Vorsitzende
der SPD-Stadtratsfraktion



Ressourcen zur Verfügung zu stellen – denn wir wissen, dass konkrete Fortschritte ohne diese nicht zu erreichen sind!

Wir haben mit unseren Anträgen in den letzten Jahren, gerade aber auch in der neuen Wahlperiode gezeigt, wie ernst wir unsere kommunale Verantwortung für Bildungspolitik nehmen: Wir stehen für eine klare Linie, für konkrete Projekte und eigene Vorschläge - und werden uns weiterhin konstruktiv in den Diskussionsprozess einbringen.

Dies darf uns jedoch nicht daran hindern, die Schwachpunkte im Vorgehen der Rathausmehrheit zu benennen, die sich bereits jetzt zum Auftakt deutlich abzeichnen.

Das zentrale Thema der Bildung in Erlangen droht zu einem weitere Beispiel für die wohlfeile Ankündigungspolitik von OB Balleis und der CSU/FDP-Mehrheit zu verkommen, nach dem Motto: „Wir lassen Expertengremien arbeiten – und verschleppen anschließend die Umsetzung ihrer Ergebnisse.“ Beispiele gefällig? : Dechsendorfer Weiher, Museumswinkel, Kulturentwicklungsplanung,...

Was jedoch noch schlimmer ist: Während die Stadtspitze vollmundig vom neuen kommunalpolitischen Schwerpunkt Bildung spricht und große Gruppen engagierter und kompetenter Menschen, gerade auch aus der Praxis, Vorschläge entwickeln lässt, entlarvt sich die Mehrheit im Stadtrat selbst - durch ihre Beschlüsse und ihr Abstimmungsverhalten genau bei den Zielen, die zur gleichen Zeit in den ExpertInnenrunden formuliert werden:

- „Gleicher Zugang zur Bildung von Anfang an“ – CSU und FDP erhöhen im Stadtrat im November die Gebühren für Kindertagesstätten!
- „Niederschwellige Angebote, gerade auch im Bereich Soziokultur und kulturelle Bildung für alle Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt“ – CSU und FDP beharren auf ihrer Ablehnung des Erlangen- Passes, der doch genau dies erreichen könnte!

- Schulsozialarbeit wird als großes Defizit erkannt – CSU und FDP lehnen unseren Haushaltsantrag auf zwei zusätzliche Stellen an den kommunalen Schulen und Grundschulen ab!
- Großer Handlungsbedarf besteht im Bereich der Integration – doch der Antrag auf Einrichtung einer Stelle beim Ausländer- und Integrationsbeirat, die zusätzliche Bildungsangebote entwickeln soll, und der von diesem Beirat und der SPD-Fraktion gleichlautend gestellt wurde, stößt auf keinerlei Ver-

ständnis bei der Stadtratsmehrheit!

Wir müssen es Ihnen offensichtlich immer wieder sagen: Echte Fortschritte in der Bildung sind auch in Erlangen sicher nicht zum Nulltarif zu erreichen!

Wie sagten Sie so bezeichnend, Herr Lohwasser, bei der Präsentation der bisherigen Ergebnisse im November hier in diesem Saal, zum zeitlichen Rahmen für die Umsetzung der vorliegenden Vorschläge: „irgendwann, wenn die Finanzen es zulassen.“ - Oder sagten Sie dies mit Blick auf den beschränkten Bildungsbegriff der FDP?

Wenn konkrete Schritte nach dieser fulminanten Inszenierung des neuen Schwerpunktthemas auf sich warten lassen, werden sich auch die Beteiligten aus der Praxis, den Schulen und Einrichtungen enttäuscht abwenden, damit ersticken Sie das Projekt bereits im Ansatz.

Wir werden die Glaubwürdigkeit Ihrer Ankündigungen, Herr Lohwasser, immer wieder an den tatsächlichen Schritten und Maßnahmen messen und unsere Vorschläge dazu einbringen – bereits jetzt, nach knapp 8 Monaten der neuen Amtszeit müssen wir Ihnen hier erheblichen Aufholbedarf attestieren!

Zum Krieg im Gaza-Streifen

Liebe GenossInnen,
im folgenden der Demo-Aufruf des Erlanger Bündnisses für den Frieden (EBF) gegen den Krieg in Gaza am 13.1., wo sich die SPD beteiligt hatte, sowie eine Erklärung des EBF nach der Demo.

Mit solidarischen Grüßen
Andreas Richter
Friedensbeauftragter im SPD-Kreisvorstand

Aufruf der Demo des Erlanger Bündnisses für den Frieden gegen den Krieg in Gaza am 13.1.

Waffenstillstand im Gaza jetzt! Frieden kann nur gemeinsam erreicht werden

Seit dem 27.12.2008 bombardiert die israelische Luftwaffe Gaza. Am 4. Januar 2009 begann der Einmarsch israelischer Truppen in den Gaza-Streifen. Als Begründung wird der Beschuss von israelischem Gebiet mit Raketen und Mörsern aus Gaza angegeben.

Wir verlangen von der Hamas ein sofortiges Ende des Raketenbeschusses Israels und von Israel ebenso ein sofortiges Ende aller Kampfhandlungen.

Das völkerrechtswidrige Bombardement durch das israelische Militär ist auch als Verteidigung nicht zu rechtfertigen; schon gar nicht die Bodenoffensive der israelischen Armee.

Bei unserer Kritik unterscheiden wir, wie in anderen Fällen auch, zwischen den

Menschen in Israel, der jüdischen Religion und der jeweiligen Regierung in Israel. Wir wissen uns mit der Friedensbewegung in Israel und mit den für Frieden und Ausgleich aktiven Menschen in Palästina einig.

Wir fordern das sofortige Ende der Waffengewalt von beiden Seiten und die Aufhebung der Blockade des Gaza-Streifens und des Westjordanlandes, um für alle Beteiligten den Weg zurück an den Verhandlungstisch wieder zu öffnen.

Wir fordern die Bundesregierung und die EU auf, alles in ihrer Macht stehende zu tun und ihren Einfluss geltend zu machen, um diese Ziele durchzusetzen. Dazu gehört auch, die deutschen Rüstungsexporte in das Krisengebiet zu stoppen.

Erklärung des Erlanger Bündnisses für den Frieden nach der Demo am 13.1.

Das Erlanger Bündnis für den Frieden betont, dass es zum einen die Emotionen persönlich Betroffener durch die israelischen Angriffe versteht, zum anderen aber antiisraelische Äußerungen nicht akzeptieren kann.

Besonders gegenüber den palästinensischen DemoteilnehmerInnen ist uns wichtig, festzuhalten, dass die Verbrechen und das Töten hunderter bis tausender unschuldiger ZivilistInnen durch die israelische Armee in keinerlei Verhältnis zu den Raketenangriffen der Hamas stehen. Gleichzeitig ist für uns auch das Existenzrecht und der Schutz Israels vor An-

griffen unabdingbar, was wir auch insbesondere gegenüber den bei uns lebenden jüdischen MitbürgerInnen bekräftigen wollen.

Richtig ist durchaus, dass unterschiedliche Einschätzungen bestehen, was Ursachen, Verlauf und verantwortliche Akteure des israelisch-palästinensischen Konflikts betrifft. Diese Unterschiede bestehen aber auch quer durch das Erlanger Bündnis für den Frieden, ja sogar innerhalb einzelner Mitgliedsorganisationen.

Entscheidend ist für uns aber die gemeinsame Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand für Gaza und die Aufhebung der Blockade der Palästinensergebiete.

Das war die übergreifende Forderung aller KundgebungsteilnehmerInnen und einer überaus erfolgreichen Demonstration am 13. Januar.

Darüberhinaus will sich das Erlanger Bündnis für den Frieden dafür einsetzen, dass trotz der Kriegsgräuel und der verübten Verbrechen nicht Hass und nationalistische Hetze einer künftigen Friedenslösung im Wege stehen. Emotionen dürfen uns nicht blind machen, konsequent wollen wir um Verständnis und gegenseitigen Respekt auch in unserer Stadt werben. Dazu wird hoffentlich eine vom Erlanger Bündnis für den Frieden in Kürze geplante Diskussionsveranstaltung einen Beitrag leisten.

Wir bleiben dabei: Eine gerechte Lösung erfordert die Anerkennung der Rechte der palästinensischen und der israelischen Bevölkerung! Stoppt den Krieg!

Erwiderung zum Beitrag „Landtagswahl 2008 – alles o.k. in Erlangen?“ vom Gerd Peters im Monatsspiegel November 2008

Zum hauptsächlichen Inhalt über die konkrete Wahlkampfführung möchte ich nur kurz etwas sagen: Sicherlich lag es nicht am Wahlkampf unseres Kreisverbands, dass Wolfgang nun nicht mehr im Landtag ist. Am Einsatz von Wolfgang selbst lag es schon gleich gar nicht, aber das behauptet ja auch keineR.

Besser machen kann man bestimmt immer etwas, klar. Allerdings ist im Gegensatz zu dem Eindruck, den der Beitrag erwecken könnte, von unserem Wahlkampfleiter Dieter Rosner sowie auch von Helmut Pfister, der kurzfristig und ungeplant die nicht gerade wenige Arbeit des Organisationsreferats übernahm und durch unsere Kreisverbands-Geschäftsführerin Karin Franke ein ideenreicher und guter Wahlkampf gestaltet worden. Hierfür gebührt ihnen der Dank unserer Partei!

Was allerdings wirklich nicht unwidersprochen bleiben kann, sind die leider nicht korrekten Anmerkungen von Gerd zu Hartz IV. Dass ehemalige SozialhilfeempfängerInnen durch Hartz IV besser gestellt worden wären, ist ein immer mal wieder kursierendes Gerücht, das nicht den Tatsachen entspricht. Dieser Eindruck entstand dadurch, dass die monatlichen Zahlungen zwar nun höher sind, es allerdings quasi keine in der Sozialhilfe üblichen Einmalzahlungen für diverse Fälle (Standardbeispiel: defekte Waschmaschine) mehr gibt. Diese wurde auf die monatlichen Regelsätze umgelegt. U.a. genau das wird auch von früheren SozialhilfeempfängerInnen zu Recht beklagt.

Die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe an sich war durchaus eine lange SPD-Forderung. Nur war hierbei stets klar, dass dies nicht auf dem Niveau der Sozialhilfe erfolgen darf. So stand es auch noch im Wahlprogramm der SPD zur Bundestagswahl 2002. Der Bruch dieses Versprechens durch unsere Parteiführung hat viel zum vorhandenen Vertrauensverlust beigetragen. Man darf auch nicht vergessen, dass immerhin knapp 10 Prozent der Bevölkerung von den SGB-II- bzw. SGB-XII-Leistungen abhängig ist (Quelle: DGB).

Dass die Hartz-IV-Sätze im Übrigen generell – nicht nur für Kinder! – nicht zum Leben ausreichen, wurde in verschiedenen Studien z.B. vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband gezeigt. Entsprechend fordern Sozialverbände und Gewerkschaf-

ten auch eine Sofortanhebung des Satzes auf ca. 440 Euro. Diese Forderung hatten wir zu Recht auch in unserem SPD-Kommunalwahlprogramm. Entsprechendes findet sich auch im Landeswahlprogramm unserer Partei. Unsere Stadtratsfraktion ist hier ja bereits im Rahmen ihrer Zuständigkeit tätig.

Zu den zu niedrigen Regelsätzen kommt auch noch ein menschenunwürdiger Umgang mit zum Teil völlig willkürlichen Sanktionen.


Daher ist es nur richtig, dass sich sowohl unser SPD-Kreisverband als auch unser SPD-Unterbezirk gegen diese auch

■ **Von Andreas Richter**

Vorsitzender des Juso-Unterbezirks, Friedensbeauftragter der SPD Erlangen



unseren Wahlversprechen widersprechenden, so genannten „Reformen“ ausgesprochen haben und dass sich Kreisverband wie Stadtratsfraktion für den Umbau des ALG II/Sozialhilfe zu einem Instrument, das das Existenzminimum sichert, einsetzen. Nur so werden wir dem Anspruch, die Partei der sozialen Gerechtigkeit zu sein, auch gerecht.



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Beratungstermine

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Liebe GenossInnen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Mitgliederversammlung am Mittwoch, 18. Februar um 20.00 Uhr im Anger- wirt (Guhmannstr. 10)

Vorschlag für die Tagesordnung

1. Aktuelles und Berichte
2. Situation der Bürgertreffs im Stadtteil
3. Projekt Mitgliederwerbung
4. Sonstiges

Bitte merkt bereits heute den Termin vor für die

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Mittwoch, den 18. März um 20.00 Uhr

Die Tagesordnung erhaltet Ihr mit dem nächsten Monatsspiegel.

Für den Distriktsvorstand mit solidari-
schen Grüßen
Sandra Radue und Christofer Zwanzig

Protokoll der Sitzung der Anger SPD am 14.1.2009

Gespräch mit Dietmar Radde zur Spiel- platzsituation am Anger:

Bei der Befragung im Rahmen des Stadtteilstes wurde von den Bewohnern der Bedarf nach einem weiteren Spielplatz westlich der Äußeren Brucker Straße angemeldet.

Bei der Bestandaufnahme bestehender Spielmöglichkeiten wird deutlich, dass der Anger mit Spielplätzen unterversorgt ist, eine Neuanlage ist daher wünschenswert.

Von Seiten der Anger SPD wird die Idee eines Seniorenspielplatzes (wie in Nürnberg) mit Geräten zur Koordination etc. vorgebracht. Der Anger hat hierfür sicher Bedarf.

Drei Standorte kommen in Frage:

1. Grünanlage Pestalozzistraße, östlich der neugebauten Wohnanlage Angerpark;
2. Grünfläche Ecke Am Anger/Hertleinstraße;
3. Ausweitung Privatspielplatz Jäckelstraße (in Eigentum der GeWoBau).

Vor- und Nachteile der einzelnen Stand- orte:

1. Grünanlage Pestalozzistraße, östlich der neugebauten Wohnanlage Angerpark

Vorteile

- Gelände in städtischem Besitz
- Aufwertung der Grünanlage im Zuge der Neubebauung Angerpark wünschenswert
- Baumbestand vorhanden, Schatten für spielende Kinder daher gut
- Akzeptanz der Anwohner positiv einzuschätzen, wenn durch den Spielplatz der „Erwachsenentreff“ verdrängt wird

Nachteile

- Fläche relativ klein
- Wird von Erwachsenen als Treffpunkt genutzt (Alkoholkonsum)
- Aufgrund des Baumbestands müssen Spielgeräte behutsam integriert werden, d.h. nicht jede Nutzung ist möglich

2. Grünfläche Ecke Am Anger/Hertleinstraße

Vorteile:

- große Fläche, d.h. vielseitige Nutzung möglich
- Nähe zu Seniorenwohnungen, d.h. Nutzung als Seniorenspielplatz optimal
- Nutzung durch Lernstube Hertleinstraße optimal
- Große Nähe zu neugebauten Wohnungen Hertleinstraße 23 mit vielen Familien

Nachteile

- Gelände in Besitz der GeWoBau
- Akzeptanz der Anwohner (Am Anger 26/Hertleinstraße) unter Umständen schlecht

3. Ausweitung Privatspielplatz Jäckelstraße (in Eigentum der GeWoBau)

Vorteile:

- Nähe zur Freizeitanlage Michael-Vogel-Straße (Bolzplatz und Rodelhügel, Streetballplatz und Boulebahn, Abenteuerspielplatz, Rollschuhbahn) würde ein schönes Gesamtkonzept möglich machen

Nachteile:

- GeWoBau-Grund
- recht nahe an Wohnbebauung
- relativ versteckt, wenig bekannt

Folgende Ideen ergeben sich aus der Dis- kussion:

1. Pestalozzistraße:
 - Grünanlage soll aufgewertet werden durch Verweilplätze (Bänke), Tischtennisplatten, Boulebahn etc.

Distrikt Anger

Vorsitzender:

Christofer Zwanzig

Telefon: 4003764

Christofer.Zwanzig@spd-online.de

- Nutzung soll sich eher an Erwachsene richten, Erwachsenentreff soll nicht verdrängt werden, durch entsprechende Kontrollen soll allerdings eine Belästigung der Anwohner durch Ruhestörung in der Nacht vorgebeugt werden
 - möglicherweise könnten zusammen mit den Bürgertreffs und dem BIG-Projekt Bewegungsangebote stattfinden (Seniorengymnastik im Freien, Tai Chi, etc.)
 - Durch Öffnung der Schulhöfe der Pestalozzischule (vg. Beispiel Nürnberg) können weitere Spielangebote für Kinder geschaffen werden.
2. Am Anger/Herleinstraße:
 - Standort für neuen Spielplatz mit ausreichender Abgrenzung zu den Straßen
 - Lernstuben sollen in die Gestaltungsplanung vorrangig mit einbezogen werden, ebenso wie Anwohner (vor allem Hertleinstraße 23)
 - Konzept eines Seniorenspielplatzes soll erarbeitet werden (Nachfrage in Nürnberg, Vorstellung der Idee in den Seniorenwohnanlagen (Baugenossenschaft, barrierefreies Wohnen der GeWoBau), Mitarbeit der Senioren)
 - Auch hier könnten u.U. Bewegungsangebote der Seniorentreffs angeboten werden, vorrangig natürlich am Vormittag.
 - Die Nutzung auch durch Senioren könnte die Akzeptanz der Anwohner evtl. erhöhen
 3. In der Jäckelstraße könnte auf die GeWoBau eingewirkt werden, dass der Spielplatz durch zusätzliche Geräte aufgewertet wird.
 4. Michael-Vogel-Straße:
 - Es sollte die Rollschuhbahn dringend saniert werden, damit auch im Sommer eine Nutzung möglich ist.
 - Die Nutzung als Eisfläche wird ausdrücklich begrüßt und sollte unbedingt beibehalten und auch verstärkt werden.
 - Der Abenteuerspielplatz ist mit zusätzlichen Mitteln für Material und Personal auszustatten.

■ aus den Distrikten

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

Dienstag, 17.02. um 20:00 Uhr im Schützenhaus

Liebe Genossinnen und Genossen,
im Namen des Vorstandes lade ich euch
herzlich zu unsere

Jahreshauptversammlung am Dienstag, den 17. März, 20 Uhr im AWO-Raum.

Tagesordnung

1. Aktuelles
2. Bericht des Distriktvorstands
3. Bericht des Kassiers
4. Bericht der Revisoren
5. Aussprache

Liebe Distriktsmitglieder,
wir laden herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung am Dienstag, 17. Februar, 20 Uhr, Kulisse (Neben- zimmer), Theaterstr.

Tagesordnung:

1. Wahl einer Versammlungsleitung und
Wahlkommission
2. Rechenschafts- und Kassenbericht
3. Aussprache
4. Entlastung des bisherigen Vorstands

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden herzlich ein zu unserer

Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 11. Februar, 20 Uhr, Waldschänke, Lange Zeile 104

Tagesordnung:

1. Wahl einer Versammlungsleitung und
Wahlkommission
2. Rechenschafts- und Kassenbericht

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden

6. Entlastung des Vorstands
7. Neuwahlen
 - a) Vorsitzende/r
 - b) 2 Stellvertreter/innen
 - c) Kassier/erin
 - d) 1 Vertreter und 1 Vertreterin für den
Kreisvorstand
 - e) 2 Revisoren/innen
8. Jahresplanung
 - Themen
 - Termine
 - Sommerfest
9. Verschiedenes

Für den Vorstand
Gabi Dorn-Dohmstreich

5. Neuwahlen des Vorstands:
 - a. des/der Vorsitzenden
 - b. der Stellvertreterin und des Stell-
vertreterers
 - c. der KassiererIn/ des Kassiers
6. Wahl der RevisorInnen
7. Jahresplanung
8. Anträge
9. Verschiedenes

Wir freuen uns auf rege Teilnahme
und Gespräche - und auf Eure Vorschlä-
ge und Anregungen für die Aktivitäten
des Distrikts in diesem Jahr.

Für den Vorstand
Barbara Pfister

3. Aussprache
4. Entlastung des bisherigen Vorstands
5. Neuwahlen des Vorstands:
 - a. des/der Vorsitzenden
 - b. der Stellvertreter/-in
 - c. der KassiererIn/ des Kassiers
 - d. der BeisitzerInnen
6. Wahl der RevisorInnen
7. Jahresplanung
8. Anträge
9. Verschiedenes

Für den Vorstand
Monika Wendler

■ Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:

Manfred Jelden
Telefon: 601333
manfred.jelden@nefkom.net

■ Distrikt Frauenaarach

Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net

■ Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:

Barbara Pfister
Telefon: 502481
barbara.pfister@fen-net.de

■ Distrikt Ost

stellvertretende Vorsitzende:

Monika Wendler
Telefon: 401737
moni.wendler@gmx.de

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
wir laden Euch recht herzlich ein zu unserer nächsten Distriktsitzung am

Mittwoch, 11. Februar, 20:00 Uhr im Bürgertreff Berliner Platz

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktsversammlung am Dienstag, 10. Februar, 19.00Uhr (!!), Schlossgast- stätte

Tagesordnung:

1. Spanferkelessen anlässlich des 60. Geburtstags von Gertrud (daher früherer Beginn!!) Bitte Rückmeldung bei Teilnahme!
2. Aktuelles.
3. Bericht
4. Kassenbericht
5. Nachwahl des Schriftführers
6. Organisatorisches (Ortsbegehung, Treffen mit Jugendclub, „Fraktion vor Ort“ in Tennenlohe: Samstag, 14.03., 15.00 Uhr)
7. Verschiedenes.

Weitere Termine:

- Sitzung im März: 10.03.09 JHV !!, Schlossgaststätte, 20.00 Uhr
- Ortsbeiratssitzung am 11.03. Sportgaststätte „Zur Wied“

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktsver- sammlung vom 09.12.2008

1. Aktuelles

Der Distrikt stellt mehrheitlich den Antrag an die KV, im Monatsspiegel bei den Berichten der Distrikte die Distriktilogos wieder zu drucken. Rolf berichtet von seinen Gesprächen mit dem Bürgermeisteramt zu seinem Brief an OB Ball-eis wegen der Entfernung des Kunstwerks „Kunstachse“ durch CSU-Stadträtin B. Grille.

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Berichte
3. Nachlese 2008
4. Vorschau 2009

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer
Für den Vorstand
Brigitte Rohr

2. Ortsbeirat

Das indiskutable Verhalten von Stadträtin Barbara Grille auf der letzten Ortsbeiratssitzung wurde kritisiert. Der Distrikt wird dazu einen Brief an Herrn Pickel vom Bürgermeisteramt und an die Ortsbeiratssitzende Frau Wunderlich schicken. Rolf wird einen Vorschlag ausarbeiten.

3. Jubiläumsausgabe des Tennenloher Boten

Der TB feiert mit seiner nächsten Ausgabe sein 20jähriges Bestehen. Die Ausgabe wird noch vor Weihnachten verteilt. Sie bietet einen Rückblick auf die wichtigsten Themen des Distrikts in den letzten 20 Jahren und den Werdegang des Boten. Mit Informationen zum Energiesparen werden auch neue zukünftige Schwerpunkte der Arbeit im Distrikt aufgezeigt.

4. Planung der zukünftigen Arbeit im Distrikt

In einer lebhaften Diskussion wurden die Stärken und Schwächen der Distriktsarbeit aufgelistet. Als besonders positiv wurden der TB, die Distriktwanderungen und das gute freundschaftliche Klima im Distrikt genannt. Zukünftig soll die Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern in Ortsbegehungen, Vereinen und Mitgliedwerbungen verstärkt werden. Veranstaltungen, wie das Spielplatzfest haben an Attraktivität verloren und sollen vorerst nicht wiederholt werden.

Hans Hauer

Protokoll der Distriktsver- sammlung vom 13.01.2009

1. Aktuelles

Begrüßung des neuen Mitglieds Angelika Limmer. Angelika Limmer, ehemalige Fraktionsvorsitzende im Forchheimer Kreistag, zog aus beruflichen Gründen von Ebermannstadt nach Tennenlohe. In

■ Distrikt Süd

Vorsitzende:

Brigitte Rohr
Telefon: 4000974

■ Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:

Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

ihrem alten Wirkungsfeld will sie weiterhin Kreisvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt bleiben, sich in der politischen Arbeit aber nach Erlangen neu orientieren.

2. Ortsbegehung mit der Fraktion

Am 14. März wird der Distrikt mit der Fraktion eine Begehung in Tennenlohe durchführen. Schwerpunktthemen werden sein:

- Erweiterung der Spielfläche am Sportverein
- Sanierung der Grundschule Tennenlohe
- Status am Hutgraben (Reiterhof, Bundesbahn-Ausgleichsflächen, Regenrückhaltebecken)

3. Diskussion zu Aktivitäten des Distrikts im 2009

Im Laufe der Diskussion werden mehrere Vorschläge für Aktivitäten in Tennenlohe für 2009 ausgearbeitet:

- Diskussion mit dem Jugendclub
- Initiative „Barrierefreies Tennenlohe“, Begehung mit Betroffenen und Sichtung neuralgischer Punkte
- Gestaltung des Platzes vor dem Goldenen Schwan
- Aktivitäten zur Mitgliederwerbung

4. Wahlkampf in Tennenlohe

Robert bittet um aktive Unterstützung in den kommenden Wahlkämpfen. Für die Europawahl ist es vor allem wichtig, für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben.

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir möchten Euch herzlich einladen zu
unserer nächsten

Distriktsversammlung am Mittwoch, 11. Februar, 20.00 bei Güthlein (Gast- hof zur Einkehr).

Im Mittelpunkt des Abends steht das
Thema „Hartz IV“. Otto Vierheilig, Leiter
des Sozialamtes wird eingangs über die
aktuelle „Zwischenbilanz Hartz IV in Erl-
angen“ berichten. Daran anschließend
wollen wir ausführlich darüber und ggf.
auch über durch die Zwischenbilanz viel-
leicht nicht abgedeckte Probleme von
Hartz IV diskutieren.

Daneben werden wir die Punkte „Ak-
tuelles / Verschiedenes“ und „Berichte
aus Stadtrat / Fraktion, Kreisvorstand
und Ortsbeirat“ aufrufen.

Wir freuen uns über Euer Kommen!

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

P.S.: Bei unserer Januar-Distriktsver-
sammlung unmittelbar nach Dreikönig
war Dieter Rosner, stellvertretener SPD-

Kreisvorsitzender, unser Gast. Dieter kan-
didiert bei der Jahreshauptversammlung
im März für das Amt des Vorsitzenden. 15
Genossinnen und Genossen waren ge-
kommen, um mit ihm über die Situation
im Kreisverband nach dem Verlust von
Landtagsmandat und ab Herbst Bundes-
tag zu diskutieren. Im Kern ging es dar-
um, Engagement und Aktivitäten auf
Kreisverbandsebene neu zu beleben. An
dieser Diskussion beteiligten sich fast
alle Anwesenden intensiv und teilweise
mit viel Herzblut. Fundamentale Diffe-
renzen in der Einschätzung der schwieri-
gen Lage und der daraus resultierenden
Notwendigkeit zum Neuanfang waren
nicht zu erkennen.

Daneben wurde etwas ausführlicher
über den Stand der Dinge in Sachen „Reg-
nitzbrückensperrung“ für Fahrräder und
Fußgänger gesprochen. Etwa 1000 Unter-
schriften wurden als Reaktion auf die Son-
derausgabe des „Westboten“ in die Brief-
kästen unserer Weststadträte geworfen.
Die Unterschriften werden während der
Januar-Stadtratsitzung überreicht. (Übri-
gens: dieser Westbote erschien mit redu-
zierter Auflage, etwa 50% der Briefkästen
im Stadtwesten konnten damit versorgt
werden.) Auch das Jugendparlament sam-
melt mit fast gleichem Forderungstext
breitflächig Unterschriften.

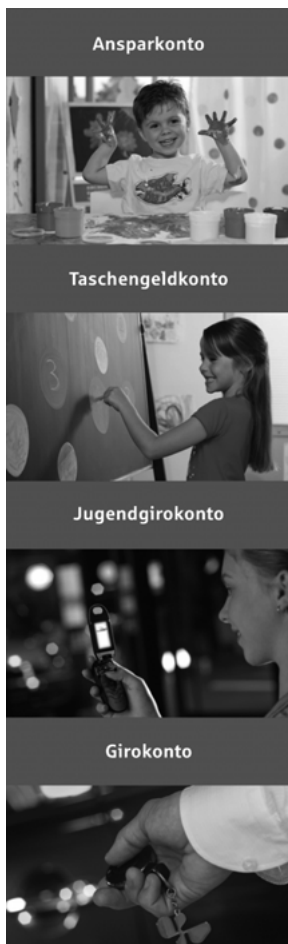
■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de



Taschengeldkonto
Jugendgirokonto
Girokonto
Ansparkonto

mein GIRO®

Von Anfang an – ein Leben lang.

Kennen Sie „mein GIRO“?

- ✓ Attraktiver Zins* ab dem ersten Euro
- ✓ Kostenlos bis max. zum 25. Geburtstag
- ✓ KNAX-Klub
- ✓ Exklusive Aktionen oder Angebote für „mein GIRO“-Kunden

Jetzt 5 % p.a.** Eröffnungszins
für 3 Monate oder kostenloses
Prepaid-Handy*** sichern!


* Zinssatz für Beträge bis 2.500 Euro freibleibend bis zum 18. Geburtstag bzw. für Schüler, Azubis, Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende und Absolventen eines sozialen Jahres bis max. zum 25. Geburtstag.

** Zinssatz für Beträge bis 2.500 Euro freibleibend. Gültig für 3 Monate ab Eröffnung.

*** Alternativ für Jugendliche ab 11 Jahren.

Stand: 10/2008

Alle Vorteile von „mein GIRO“ erfahren Sie
bei unseren Beratern oder unter
www.sparkasse-erlangen.de

 Sparkasse
Erlangen

Liebe Genossin, lieber Genosse,
brieflich wurde bereits von Jutta Ledert-
heil eingeladen zur

Jahreshauptversammlung des Unterbezirks 6oplus am Dienstag, 10. Februar, 16 Uhr im Saal der IGM

Es wäre sehr schön wenn du, lieber
Genosse und Du, liebe Genossin, dazu
kommen könntest.

Für den 28. März ist die Jahreshaupt-
versammlung des KV 60plus im August-
Bebel-Haus vorgesehen.

Für den Vorstand und mit besten Grüßen
Helga Steeger

Bericht der Arbeitsgemein- schaft 6oplus des Kreisver- bands Erlangen für 2008

Nach der JHV im April 2008 fanden ne-
ben 6 Vorstandssitzungen die folgenden
Veranstaltungen statt:

- Mai: Der Demographische Wandel
und seinen Folgen, ein Gespräch mit
Rosi und Helmut Pfister.
- Mai: Teilnahme am Seniorennach-
mittag am Berg.
- Juni: Fortführung des Themas „De-
mographischer Wandel“ mit Wolf-
gang Schwerna.

- Juli: Tagesausflug mit dem Zug zu
unseren 60 plus – Genossinnen und
Genossen nach Jena.
- September: Veranstaltung zur Land-
tags- und Bezirkstagswahl: „Jung
sein – älter werden in Erlangen“ mit
Gisela Niclas. Wolfgang Vogel konn-
te leider nicht kommen.
- Oktober: Kennen lernen des „Senio-
renspielplatzes“ im Nürnberger
Stadtpark.
- November: Gespräch mit unserem
Genossen und Buchautor Stefan
Barth, über sein Buch zum Balkan-
konflikt „Ein Junge aus der Nachbar-
schaft.“
- Dezember: Bei Glühwein und Plätz-
chen ein Rückblick auf das Jahr 2008
und neues planen für das Jahr 2009.
- Januar 2009: Ein Gespräch mit un-
serer Genossin Marianne Vitting-
hoff, stellvertretende Vorsitzende
des Ausländer- und Integrationsbeir-
ates zum Thema: Seniorinnen und
Senioren mit Migrationshintergrund
in unserer Stadt.

Unser schönstes und größtes Erlebnis
war der Tag in Jena. Wir freuen uns schon
auf den Frühsommer, wenn der Gegenbe-
such aus Jena erfolgt!

Im vergangenen Jahr schied unser UB-
60plus-Vorsitzender, Alois Langbrugger,
aus gesundheitlichen Gründen aus sei-
nem Amt. Glücklicherweise geht es ihm
wieder recht gut, aber er steht jetzt leider
für diese Tätigkeit nicht mehr zur Verfö-
gung.

■ **AG 6oplus**

Vorsitzende:

Helga Steeger
Telefon: 47866
helga.c.steeger@t-online.de

Immer wieder gab es im vergangenen
Jahr Diskussionen über die möglichen
Gründe, warum so wenige Genossinnen
und Genossen zur Arbeitsgemeinschaft
60 plus kommen. Die Gründe dafür sind
sicherlich vielfältig und reichen von „da
gehöre ich noch nicht dazu...“, über „ich
will keine neuen Verpflichtungen/Aufga-
ben...“, bis zu „da sind ja nur Alte...“.

Seit es die AG 60 plus gibt, gibt es auch
immer wieder Überlegungen und Versu-
che um mehr Genossinnen und Genossen
dafür zu werben. Auch dieses hier ist ein
Versuch, verbunden mit der Hoffnung,
dass sich vielleicht doch jemand angespro-
chen fühlt und uns einfach kennen lernen
möchte. Bei der JHV im März ist dazu eine
gute Gelegenheit – herzlich willkommen!

Es gibt so viele gesellschaftspolitischen
Themen die uns betreffen, zu denen wir
uns eine Meinung bilden und Position
beziehen sollten. Kommt und macht mit,
es kann sogar Spaß machen!

Für den Vorstand: Helga Steeger

Liebe Genossinnen,
wir laden euch herzlich ein zur nächsten

AsF-Versammlung am Mittwoch, 4. Februar, 20 Uhr im August-Bebel- Haus

Tagesordnung

TOP 1: Aktuelles
TOP 2: Europawahlen am 7. Juni 2009
TOP 3: Verschiedenes

Wir laden euch außerdem ein zur

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

am Mittwoch, 4. März, 20.00 Uhr im August- Bebel-Haus

Tagesordnung

1. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht
des Vorstandes
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahlen
4. Personalvorschläge
 - a) 2 Vertreterinnen im KV
 - b) Vertreterin im GKV
 - c) AsF-Bezirksvorstand
 - d) AsF-Landesvorstand
5. Verteilung weiterer Aufgaben
6. Arbeitsplanung und Termine
7. Verschiedenes

(Protokoll auf der nächsten Seite)

■ **AsF**

Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
- Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig
Telefon: 55939
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildenberger
Telefon: 23435
- Barbara Pfister
Telefon: 502481
barbara.pfister@fen-net.de

Protokoll der AsF-Sitzung vom 14.01.09

1. Jahresplanung und Themensammlung

- Bildungspolitik (Koedukation)
- Frauen und Frieden
- Internationales (San Carlos, Eskilstuna)
- Finanzkrise unter Genderaspekt

2. Terminvorschau

- 10. Februar: Bürgerinnenversammlung
- 8. März: Frauenempfang
- Im April keine Sitzung
- 6. Mai: AsF-Versammlung
- 17. Juni: AsF-Versammlung
- 1. Juli: AsF-Versammlung

Protokollführung
Gabi Dorn-Dohmstreich

Liebe Genossinnen und Genossen, ich lade euch herzlich ein zu unseren nächsten Sitzungen am

- Dienstag, 3. Februar
- Dienstag, 24. Februar

jeweils um 20 Uhr im August-Bebel-Haus, Friedrich-List-Straße 5. Die Themen erhaltet ihr wie immer vor der Sitzung noch per e-Mail.

Ich lade euch außerdem schon jetzt herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Dienstag, 10. März um 20:00 Uhr im Nebenzimmer der Kulisse

Die Tagesordnung findet ihr im Monatsspiegel März.

Sozialistische Grüße
Michelle

Protokoll der Juso-Sitzung vom 20.1.2009

Top 1: Frauen/Lesung und Diskussionen von des Buchs „Feuchtgebiete“

- Es werden noch HelferInnen benötigt
- es wird eine reine Frauenveranstaltung (wie schon diskutiert)
- Vorbereitungstreffen: am 1.2.09 um 11.00Uhr im Cycles zum Frühstück (zum Texte auswählen etc.)
- Termin der Lesung: höchstwahrscheinlich am 15.3.09 in der Erbvilla (->Saskia)
- -eventuell Büchertisch von „ex libris“ (-> Johanna)
- die Studentin die liest müsste noch kontaktiert werden um Genaueres mit ihr abzusprechen und sicherzuge-

hen, dass sie an diesem Termin auch lesen kann (-> Elena)

Top 2: Aktuelles und Berichte

Die Pressemitteilung des Juso-UB zur Landtagswahl in Hessen: Die Pressemitteilung wurde kritisch diskutiert

Vorschlag einer Diskussion zu dem Thema Krieg im Gazastreifen; evtl. ein externer Referent mit neutralem Hintergrund (-> evtl. ein Referent von der Uni – über Philipp?)

Top 3: Frauenquoten im Allgemeinen und am Beispiel Norwegen

Das Handout zum Thema (per e-Mail erhältlich) wurde von den Einzelnen selbst gelesen und zwischendurch diskutiert

In Norwegen hat die Regierung im Dezember 2003 eine Frauenquote von mindestens 40 Prozent für Sitze in allen Verwaltungsräten der 600 börsennotierten Unternehmen beschlossen.

Diskutiert wurde unter anderem:

- Eine Quote sagt nicht, dass Frauen tatsächlich mitarbeiten dürfen
- Positiv ist, dass in Norwegen Kurse für Frauen angeboten wurden, damit sich diese auf ihre zukünftige Arbeit vorbereiten können
- Frauen stellen eine echte Konkurrenz für ihre männlichen Kollegen dar
- in Bereichen in denen es fast keine Frauen gibt, können genauso wenige Führungspositionen übernehmen
- Bei Einführung einer Frauenquote müsste für die entsprechenden Frauen auch Kinderbetreuung etc. angeboten werden.
- Eine Frauenquote von dieser Art müsste in Deutschland von langer Hand geplant werden
- In Deutschland werden die Vorstände der DAX Konzerne oft von Natur-

■ Jusos

Vorsitzende:

Michelle Starck
Telefon: 0177-6001980
mitch_ave@yahoo.de

wissenschaftlern besetzt, eine Bereich, in dem es wenig Frauen gibt

- Viele der jetzigen Vorstände sind 50 Jahre alt oder älter -> Frauen fühlen sich oft wie in einer „Löwengrube“
- Viele der jetzigen Vorstände haben durch die Zeit in der sie aufgewachsen sind, ein anderes Verständnis von der Rolle der Frau aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis in den Vorständen ein Generationenwechsel stattgefunden hat
- Die Interessen von Frauen und Männern gleichen sich langsam an
- In Zukunft werden mehr Frauen in typischen Männerberufen zu finden sein und andersherum (es wird z.B. mehr Frauen in technischen Berufen geben). Auf sehr lange Zeit gesehen, wird sich das Verhältnis beider Geschlechter in allen Berufsgruppen ausgleichen.
- Ein Grund für die Berufswahl ist die Erziehung. Die Geschlechterrollen müssen durchbrochen werden. Jeder, egal welchen Geschlechts, sollte sich so verhalten dürfen, wie er selbst will.
- Gibt es biologische Ursachen für das typisch weibliche Verhalten?
- Das Bild, dass die breite Öffentlichkeit von der Frauenbewegung hat, hat sich gewandelt

Top 4: Sonstiges und Termine

- 10.2.09: Bürgerinnenversammlung im Ratssaal

KLAR TEXT



Liebe Leserinnen und Leser,

das politische Jahr 2008 war in Bayern unter anderem von den Landtags- und Bezirkstagswahlen bestimmt. Nach 46 Jahren muss die in Bayern bis dato allein herrschende Partei die Macht im Freistaat wieder teilen. Eine Situation, die der Demokratie in unserem Land gut tut.

Die größte Herausforderung an die Politik in Bund und Ländern waren jedoch die wirtschaftlichen Ereignisse: Die weltweite Bankenkrise, das Milliardendebakel bei der Bayerischen Landesbank, das außer einer verspäteten „Entschuldigung“ bisher keinerlei politische Konsequenzen zur Folge hatte. Sie haben gezeigt, welche Auswirkungen ein unverantwortliches, auf kurzfristige Gewinne orientiertes Denken und Handeln auf die soziale Situation in der ganzen Welt hat.

Auf der Tagesordnung müssen deshalb im Jahr 2009 weiterhin ein bayerisches Konjunkturprogramm und ein eigener bayerischer Rettungsschirm für Arbeitsplätze stehen. Darüber hinaus sind unter anderem erforderlich: Kostenfreie Kinderbetreuung, die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns und die Abschaffung von Studiengebühren.

Das Jahr 2009 ist ein weiteres wichtiges Entscheidungsjahr mit der Europawahl am 07. Juni und der Bundestagswahl am 27. September und ein Jahr für sozialdemokratische Antworten. Der Marktradikalismus ist gescheitert. Wir wollen Wohlstand für alle durch organisierte Solidarität in einer sozialen Marktwirtschaft, verbunden mit einer Sozialpartnerschaft, die die Rechte der ArbeitnehmerInnen und die Interessen der UnternehmerInnen sinnvoll verknüpft.

Für diese sozialdemokratischen Perspektiven wollen wir gemeinsam kämpfen! Dazu wünsche ich Ihnen und uns Glück, Mut, Kraft und Zuversicht!

Ihre/Eure *Christa Naaß*

Christa Naaß, MdL
Vorsitzende der MittelfrankenSPD

Mittelfränkisches Quartett mit hervorragenden Aussichten

Liste zur Bundestagswahl 2009 aufgestellt

(mb) Von den sechs DirektkandidatInnen zum Deutschen Bundestag aus Mittelfranken hat ein Quartett beste Aussichten, nach der kommenden Bundestagswahl

mittelfränkische Interessen im Berliner Parlament umsetzen zu können. Die Landesvertreterversammlung der Sozialdemokraten in der Gunzenhausener Stadthalle setzte den mittelfränkischen Spitzenmann, Staatsminister Günter Gloser (Nürnberg), mit dem besten Stimmenergebnis aller Kandidaten auf Platz 3. Hervorragend platziert sind auch die Sozialexpertin und Kinderbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion, Marlene Rupprecht (Fürth) auf Platz 10 und der Bahn- und Verkehrsexperten Martin Burkert (Nürnberg) auf Platz 13. Jubeln konnten danach vor allem die Westmittelfranken: Erstmals seit langer Zeit hat die Ansbacher Kandidatin Helga

Koch (Platz 20) realistische Chancen auf den Einzug ins Parlament. Damit auch Dr. Hannedore Nowotny (Roth/Nürnberger Land) auf Platz 28 sowie die erstmals kandi-

dierende Martina Stamm-Fibich (Erlangen) auf Platz 38 ins Parlament einziehen, muss die SPD in Bayern ihren Stimmenanteil beträchtlich ausbauen.

Die Platzierung des Spitzenquartetts ist vor allem ein Erfolg der Bezirksvorsitzenden Christa Naaß, der es in harten Verhandlungen mit den anderen Bezirksvertretern

gelingen ist, die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD sowohl im Ballungsraum Nürnberg/Fürth wie auch in Westmittelfranken aussichtsreich für die Liste vorzuschlagen. Im Hinblick auf die Bedürfnisse der anderen sechs Regierungsbezirke bedeutet die jetzige Listenreihung das Maximum des Erreichbaren.



Die SPD-Bezirksvorsitzende Christa Naaß (links) mit den Kandidatinnen und Kandidaten zur Bundestagswahl (von links): Martin Burkert, Dr. Hannedore Nowotny, Helga Koch, Marlene Rupprecht, Günter Gloser, Martina Stamm-Fibich

Piotr Drozynski ist unser Europakandidat

(pd) Der Kandidat der SPD in Mittelfranken für das Europäische Parlament heißt Piotr Drozynski. Er bewirbt sich damit um die Nachfolge von Lissy Gröner, die ihre Kandidatur zurückgezogen hat.

Piotr Drozynski ist 44 Jahre alt. Geboren wurde er in Danzig, seit 1972 lebt er in Deutschland, seit 2006 in Wendelstein. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der Diplom-Ökonom war in den letzten Jahren bei einer Fürther Firma für Osteuropa zuständig.



Als seine politischen Schwerpunkte benennt Piotr Drozynski die Förderung von Arbeiterkindern, die Energieversorgung, die Migration, den Arbeitsschutz und die Wirtschaftskompetenz. Bei all diesen Themen will Piotr Drozynski

seine beruflichen, vor allem aber auch seine persönlichen Erfahrungen als Migrant und Sohn eines Arbeiters einbringen.

Piotr Drozynski wird in den nächsten Monaten überall in Mittelfranken zum Thema Europa sprechen und diskutieren. Kontakt: Mozartstrasse 2, 90530 Wendelstein, drozynski@web.de

Bayerische Verfassungsmedaille für Peter Hufe



(ct) Landtagspräsidentin Barbara Stamm zeichnete den ehemaligen SPD-Landtagsabgeordneten Peter Hufe aus Hiltpoltstein mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber aus. Stamm betonte in ihrer Laudatio: „Mit Ihrem herausragenden Engagement haben Sie den Zusammenhalt der Menschen in Bayern gefestigt. Sie haben sich dabei aktiv für die Werte unserer Verfassung eingesetzt und bewiesen, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, unsere Verfassung mit Leben zu füllen.“

Neuer SPD-Bezirksvorstand

(pd) Bereits seit Juli amtiert der neue SPD-Bezirksvorstand. Als Vorsitzende bestätigte der Bezirksparteitag mit 91 Prozent der Stimmen Christa Naaß. Zu ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern wurden Michael Bischoff, Elisabeth Gierlings und Amely Weiß (wie bisher) sowie neu Philipp Dees gewählt. Er löst Christofer Zwanzig ab, der nach sechs Jahren im Amt aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert hatte und vom Parteitag mit langem Applaus verabschiedet wurde.

In ihrem Bericht für den Parteitag hatte Christa Naaß zuvor auf zwei erfolgreiche Jahre Arbeit des Bezirksvorstands zurückgeblickt. So sei es der SPD Mittelfranken gelungen, sich in die Debatte zum neuen Grundsatzprogramm der SPD einzubringen. Die von der SPD Mittelfranken erarbeiteten Positionen fänden sich vielfach im „Hamburger Programm“ der SPD wieder. Auch die Metropolregion Nürnberg sei ein

Erfolgsprojekt der SPD: „Es war die SPD-Landtagsfraktion, die die Metropolregion Nürnberg überhaupt erst ins Gespräch gebracht hat. Und es ist der sozialdemokratische Oberbürgermeister Uli Maly, der jetzt als ihr Vorsitzender für ihren Erfolg sorgt“, betonte Naaß. „Die CSU hat die Metropolregion lange blockiert. Ohne SPD gäbe es sie nicht.“

Kassier im Bezirk bleibt Harald Nägel. Beisitzerinnen und Beisitzer sind Thorsten Brehm, Pia Donnert-Brehm, Lutz Egerer, Sebastian Finsel, Elvira Frauenschläger, Peter Löw, Dominique Nou, Wolfgang Plattmeier, Angelika Roth, Marlene Rupprecht, Stefan Schuster und Martina Stamm-Fibich. Die Arbeitsgemeinschaften werden von Marie-Luise Bickes (ASG), Lissy Gröner (AsF), Renate von Heckel (60plus), Martin Heidingsfelder (AGS), Reinhard Retzar (AsJ), Dieter Spetzke (AfA) und Victor Strogies (Jusos) vertreten.

Bezirkstagsfraktion zur Wahl des Bezirkstags-Präsidents

(rs) Die SPD im Bezirkstag bedauert, dass es in der konstituierenden Sitzung des Bezirkstages nicht zu einer breiten Zusammenarbeit aller politischen Gruppierungen gekommen ist. Die neue Bezirksspitze spiegelt die tatsächlichen Kräfteverhältnisse im Gremium nicht wider. Die CSU, die nach starken Stimmenverlusten bei der Wahl keine Mehrheit im Bezirkstag mehr hat, besetzt mit dem Präsidenten und weiteren zwei Stellvertretern allein drei von vier Spitzenposten. Die SPD als zweitstärkste Fraktion kam bei keiner einzigen Stellvertreterposition zum Zuge.

„Ein bedenkliches Demokratieverständnis“, findet Fraktionschef Fritz Körber, „dem wird die SPD-Fraktion konsequente Sachpolitik entgegensetzen.“ Mit der Entscheidung für einen eigenen Kandidaten für das Präsidentenamt habe die SPD gerade dafür ein Zeichen setzen wollen. „Kein Postengeschacher um jeden Preis“ habe die Devise gelaute, sondern „neue Politik statt altem Zopf.“ Diese klare Linie werde die SPD in der Bezirkstagsarbeit konsequent verfolgen. „Hier können“, so Körber weiter, „Freie Wähler und FDP dann beweisen, wie ernst es ihnen mit ihren Ankündigungen im Wahlkampf und danach war, der CSU auf Kernfeldern der Bezirkspolitik Paroli zu bieten.“

Dass dies sehr wohl nötig ist, zeigen

jüngste Äußerungen des alten und neuen Bezirkstagspräsidenten. Bei verschiedenen Auftritten in Mittelfranken hat Richard Bartsch Ängste bei Behinderten, Kommunen und Wohlfahrtsverbänden geschürt mit der Ankündigung, bei der Übernahme der ambulanten Eingliederungshilfe durch den Bezirk werde es zu Einschnitten kommen. So werde der Bezirk beispielsweise bestehende kommunale Verträge im Behindertenfahrdienst keinesfalls übernehmen, vielmehr sei aus Kostengründen an eine Bündelung und eine europaweite Ausschreibung gedacht, sagte Bartsch. „Im Interesse der Menschen mit Behinderung wird die SPD alles daran setzen, das zu verhindern“, kündigt Fritz Körber eine erste Nagelprobe an.

Martin Burkert: Die Mär von der sauberen Atomkraft

(mab) Als Umweltpolitiker befasse ich mich normalerweise mit wissenschaftlichen Fragen wie CO₂-Grenzwerten oder Wasserqualität. Doch manchmal muss ich mich auch mit Märchen beschäftigen: Immer wieder hört man die Mär von der sauberen Atomkraft und immer wieder versuche ich, diesen



Irrglauben richtig zu stellen. Die Argumente der Befürworter der Kernenergie – nämlich, sie emittiere kein CO₂ – ist nur auf den ersten Blick einleuchtend. Fakt ist: Wenn man die Emissionen von Atomkraftwerken „von der Wiege bis zur Bahre“ erfasst, wie es für die Berechnung des Gesamtenergieaufwandes erforderlich ist, sieht man, dass der Energieverbrauch bei den vor- und nachgeschalteten Prozessen erheblich ist: beim Bau der Kraftwerke, der Wiederaufbereitungsanlagen und Endlagerstätten, beim Abbau und Transport von Uran sowie bei der Brennstäbeaufbereitung. Das Argument, dass wir die Atomenergie für den Klimaschutz brauchen, ist falsch. Im Gegenteil: Der Klimawandel ist unsere größte Herausforderung. Mit Antworten von gestern können wir nicht die Probleme von morgen lösen. Allein den Erneuerbaren Energien gehört langfristig die Zukunft.

„Europa sagt Nein zur 60-Stunden-Woche“ Europäisches Parlament stellt sich gegen den EU-Ministerrat

(lg) Das Europäische Parlament hat sich dagegen ausgesprochen, die Höchstarbeitszeit je Woche in der EU auf 60 Stunden festzusetzen. „Wir haben auch in zweiter Lesung an der durchschnittlichen

Fortsetzung auf Seite 3

SPD und Arbeiterwohlfahrt gedachten Heiner Stöhr

(cn) Mit einer Gedenkveranstaltung am 9. Dezember auf dem Südfriedhof in Weißenburg erinnerten die Arbeiterwohlfahrt Ober- und Mittelfranken sowie die SPD an den 50. Todestag des Widerstandskämpfers und führenden Landespolitikers Heinrich Stöhr.



Die Gedenkfeier am Grab von Heiner Stöhr

Heinrich Stöhr, Mitglied der Verfassungsgebenden Versammlung, stellvertretender Landesvorsitzender und stellvertretender Fraktionsvorsitzender, starb am 9. Dezember 1958 auf dem Weg zur Landtagseröffnung nach seiner Wiederwahl. Nach ihm und seiner ebenfalls engagierten Frau Else ist das Alten- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt in Weißenburg benannt. Stöhr gehörte zu den herausragenden Figuren des Widerstandes während der NS-Zeit.

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und Vorsitzende der SPD Mittelfranken, Christa Naaß, erinnerte an seinen Satz vor dem NS-Gericht im Jahr 1935: „Ich war Sozialist, ich bin Sozialist und ich werde es bleiben.“ Fünfeinhalb Jahre als

KZ-Häftling in Dachau schikaniert und gedemütigt, half er als Krankenpfleger im dortigen Lagerkrankenhaus zahlreichen Menschen. Dies brachte ihm den Namen „Engel von Dachau“ ein. Dank Heiner Stöhr überlebte auch der spätere SPD-Wiederbegründer Kurt Schumacher.

Nach seiner Rückkehr in seine Heimatstadt Weißenburg im Juni 1945 knüpfte er dort an, wo er vor 1933 aufgehört hatte: Er engagierte sich im sozialen und politischen Bereich, wurde Kreisvorsitzender der SPD Weißenburg und der Arbeiterwohlfahrt, half dabei unzähligen Menschen in den schwierigen Jahren nach dem Krieg und baute ein Alten- und Pflegeheim auf, das er 1955 seiner Bestimmung übergeben konnte.

Christa Naaß: „Heiner Stöhr war ein Mann, dessen Leben im Zeichen politischer und sozialer Verantwortung stand. Er hat gezeigt, dass selbst in einer Welt des Hasses und der Erniedrigung Menschlichkeit möglich war. Er hat Toleranz, Weltoffenheit, Menschlichkeit und soziale Gerechtigkeit vorgelebt.“

Nach der Landtags- und Bezirkstagswahl: SPD neu aufgestellt

(pd) Die Landtags- und Bezirkstagswahl in Bayern markierte eine Zeitenwende: Erstmals seit 1962 braucht die CSU im Land wieder einen Koalitionspartner, und auch im Bezirkstag verlor sie ihre absolute Mehrheit.

Für die SPD war das Ergebnis allerdings nicht erfreulich: Sie konnte von der Wechselstimmung nicht profitieren. Bei der Landtagswahl verlor die Partei in Mittelfranken nochmals 2,3 Prozentpunkte auf jetzt 22,6 Prozent und damit auch eines der bisher sieben Mandate.

Es gilt aber: Die Landtagsfraktion und die mittelfränkischen Abgeordneten mit ihrem Neuling Horst Arnold haben sich gut aufgestellt und gehen die Oppositionsarbeit für die nächsten fünf Jahre entschlossen an. Denn die Umfragen nach der Wahl haben gezeigt: Die Themen, die die SPD gesetzt hat, waren die, die auch die Wählerinnen und Wähler bewegt haben. Offensichtlich ist es aber nicht gelungen, den Wählerinnen und Wählern zu vermitteln, dass die SPD diese Themen umsetzt. Daran arbeitet nun die Fraktion.

Bei der Bezirkstagswahl konnte die SPD trotz leichter Verluste die sieben bisherigen Mandate halten. Mit den zwei neuen Mitgliedern Gisela Niclas und Amely Weiß geht die Fraktion nun auch im Bezirk die Oppositionsarbeit entschlossen an – nachdem sie bei der Besetzung des Präsidiums übergangen wurde (siehe Bericht unter „Aus den Parlamenten“).

lichen Höchstarbeitszeit von 48 Stunden festgehalten“, so die SPD-Europaabgeordnete Lissy Gröner. Die Abstimmungen zur Arbeitszeitrichtlinie und zu den Europäischen Betriebsräten in Straßburg wurden von einer Demonstration des Europäischen Gewerkschaftsbunds begleitet. „Gemeinsam mit den Gewerkschaften haben wir für ein sozialeres Europa demonstriert, das bessere Arbeitnehmerrechte garantiert und soziale und arbeitsrechtliche Mindeststandards verbessert“, so Lissy Gröner: „So haben wir beschlossen, dass Bereitschaftsdienst grundsätzlich Arbeitszeit ist.“



so Lissy Gröner. In Zukunft wird es nicht mehr möglich sein, dass große Unternehmen Umstrukturierungen und Entlassungen planen und durchführen, ohne vorher den Betriebsrat zu informieren. „Es darf zukünftig bei europäisch agierenden Unternehmen nicht mehr vorkommen, dass Beschäftigte über die Presse von Stellenabbau oder Betriebsschließungen erfahren“, unterstreicht Lissy Gröner.

Marlene Rupprecht beim Weltkongress in Rio

(mr) „Wenn wir den weltweiten Kinderhandel, die Prostitution Minderjähriger und die Kinderpornografie effektiv bekämpfen wollen, müssen staatliche Stellen und Kinderschutzorganisationen über Grenzen hinweg miteinander kooperieren.“ Diesen



Arbeitsauftrag brachte Marlene Rupprecht, Kinderbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion, im November 2008 vom 3. Weltkongress gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern in Rio de Janeiro mit.

Mit Vertretern von Nichtregierungsorganisationen, von Regierungen und Parlamenten sowie 300 Jugendlichen diskutierte die SPD-Bundestagsabgeordnete in der brasilianischen Metropole über Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Ausbeutung. Marlene Rupprecht freut sich, dass die lange tabuisierten Problemfelder Kinderhandel und Kinderprostitution endlich auch im öffentlichen Bewusstsein angekommen sind. So traf die SPD-Kinderbeauftragte zum wiederholten Mal mit Schwedens Königin Silvia zusammen, die sich dem Kampf gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern ebenfalls schon seit längerem widmet.

Seit 90 Jahren: Wahlrecht für Frauen

(mr/lg/aw) „Heute sind die deutschen Frauen die freiesten der Welt“ war im Dezember 1918 auf der Titelseite der sozialdemokratischen „Gleichheit“ zu lesen. Nach langem Kampf erhielten die deutschen Frauen am 12. November 1918 im Zuge der Novemberrevolution durch den „Aufruf des Rates der Volksbeauftragten an das deutsche Volk“ das Wahlrecht. Das erste Mal wählen durften Frauen dann bei der Wahl der Verfassungsgebenden Nationalversammlung am 19. Januar 1919. Ein Gewinn, den wir Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen wie August Bebel, Clara Zetkin und Marie Juchacz, aber auch einigen Frauen der bürgerlichen Frauenbewegung zu verdanken haben.

Bereits 1881 hatte die SPD die Forderung nach dem Wahlrecht für Frauen in ihr Wahlprogramm aufgenommen. Zwei Jahre zuvor hatte August Bebel mit seinem Buch „Die Frau und der Sozialismus“ die berufliche und politische Gleichberechtigung der Frauen eingefordert und dies zum Anliegen der Sozialdemokratie gemacht.

Aber auch 90 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechtes gibt es noch viel zu tun. „90 Jahre nach Einführung des Wahlrechts für Frauen sind wir von Parität in politischen und gesellschaftlichen Ämtern und Entscheidungsprozessen weit entfernt. Vor allem die politischen Parteien tragen die Verantwortung und maßgeblich ist auch der politische Wille, um eine ausgewogene Geschlechterrepräsentanz in Politik und auf Wahllisten herzustellen“, stellt die mittelfränkische Europaabgeordnete Lissy Gröner fest: „Es ist eine Frage des demokratischen Selbstverständnisses, dass Frauen und Männer gleichermaßen an politischen Entscheidungen und Funktionen beteiligt sind. Wir SozialdemokratInnen wollen keine Diskriminierung, sondern die Macht gleichberechtigt zwischen Frauen und Männern aufteilen.“

Und auch die Bundestagsabgeordnete Marlene Rupprecht weist auf weitere Probleme hin: „Für eine echte Partnerschaft von Frau und Mann brauchen wir gleiche Löhne für gleichwertige Arbeit und auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt

es einiges zu tun.“ Deshalb verspricht Marlene Rupprecht, auch zukünftig für die gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann zu kämpfen: „Seit 90 Jahren ist die Politik für Frauen bei der SPD in guten Händen. Gleichstellungspolitik ist und bleibt ein Markenzeichen der SPD.“

Anlässlich des 90-jährigen Jubiläums des Frauenwahlrechtes organisierte Amely Weiß für die AsF und den UB Nürnberg die Ausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa – 90 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“ des Frauenmuseums Bonn. Die Ausstellung dokumentiert, wie Europas Frauen mit Mut, Ausdauer und Fantasie ihr Ziel erreicht haben und fragt, wie groß ihr heutiger Anteil an der Regierungsmacht ist. Krönender Abschluss der Ausstellung war die Veranstaltung mit Inge Wettig-Danielmeier am 27. November. Sie erzählte anschaulich und bewegend, wie sich die politische Teilhabe der Frau durch die Erlangung des Frauenwahlrechtes in Deutschland und besonders in der SPD entwickelt hat. „Die Ausstellung war ein großer Erfolg“, freut sich Amely Weiß, Bezirksrätin und Vorsitzende der AsF Mittelfranken: „Mehr als 200 Interessierte sind aus ganz Bayern gekommen, um an den Führungen der AsF teilzunehmen.“

Die Landtagsabgeordneten der SPD Mittelfranken

Sechs GenossInnen vertreten die SPD Mittelfranken im Landtag. Dabei stellt die SPD Mittelfranken zwei stellvertretende Fraktionsvorsitzende.



Horst Arnold

Sprecher für Verbraucherschutz
Mitglied im Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz sowie im Landwirtschaftsausschuss

Kontakt (Büro): Telefon: 0911-76600836, Fax: 0911-76600836, e-Mail: horst.arnold@bayernspd-landtag.de



Dr. Thomas Beyer

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Kontakt (Büro): Telefon: 09123-3440, Fax: 09123-3477, e-Mail: dr.thomas.beyer.mdl@t-online.de

Internet: www.DrThomasBeyerMdL.de



Christa Naab

stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Kontakt (Büro): Telefon: 09831-612996, Fax: 09831-612997, e-Mail: christa.naass@spd-online.de

Internet: www.christa-naass.de



Helga Schmitt-Bussinger

Vorsitzende des Arbeitskreises für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

Mitglied im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

Kontakt (Büro): Telefon: 0911-43896-50, Fax: 0911-43896-59, e-Mail: buero@schmitt-bussinger.de

Internet: www.schmitt-bussinger.de



Stefan Schuster

Sprecher für Fragen des öffentlichen Dienstes
stv. Vorsitzender des Ausschusses für Fragen des Öffentlichen Dienstes

Kontakt (Büro): Telefon: 0911-43896-60, Fax: 0911-43896-69, e-Mail: buero@stefan-schuster-mdl.de

Internet: www.stefan-schuster-mdl.de



Angelika Weikert

Mitglied im Ausschuss für Soziales, Familie und Arbeit sowie im Ausschuss für Eingaben und Beschwerden

Kontakt (Büro): Telefon: 0911-43896-40, Fax: 0911-43896-49, e-Mail: angelika.weikert@t-online.de

Internet: www.angelika-weikert.de

Termine

05.02.2009, 18.30 h

Treffen des Arbeitskreises Polizei Mittelfranken

Nürnberg, Karl-Bröger-Haus, Sitzungszimmer, Karl-Bröger-Straße 9

15.02.2009, 10.30 h

Bezirkskonferenz der Jusos Mittelfranken Nürnberg, Gewerkschaftshaus, Saal Burgblick, Kornmarkt 5-7

18.02.2009, 19.00 h

Treffen der Schwusos Nürnberg, Fliederlich e.V., Breite Gasse 76
Weitere Treffen immer am dritten Mittwoch eines Monats

Bitte mailt Eure Termine an das SPD-Bezirksbüro: info@spd-mittelfranken.de, damit sie auf der Homepage und im MittelfrankenVorwärts abgedruckt werden!

Impressum

Der MittelfrankenVorwärts wird drei Mal jährlich von der MittelfrankenSPD, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nbg. herausgegeben. Kontakt: vorwaerts@spd-mittelfranken.de
Chefredaktion und Layout: Philipp Dees (pd, V.i.S.d.P., Anschrift wie oben)
Redaktion: Michael Bischoff (mb), Thorsten Brehm (tb), Angelika Roth (ar)
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Robert Schmitt (rs) Amely Weiß (aw), Lissy Gröner (lg), Marlene Rupprecht (mr), Martin Burkert (mab), Claudia Thomas (ct), Christa Naab (cn).
Vertrieb: MittelfrankenSPD
Druck: City-Druck Nürnberg